E 6481 F





Impulse für die Arbeit mit Kindern



SÄTZLICHES	ziii iiciai iiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiii	Stephan Schiek
	Stark in der Familie	
FIX & FERTIG	Einfallsreicher Widerstand Zwei mutige Hebammen	
	Aus dem Wasser gezogen Die Geburt und Rettung von Mose	
N A .	Du bist meine Zuflucht	Beate Hofmann
	Eine feurige Begegnung	Rainer Schnebel
	Gott macht den Weg frei	Beate Strinz
	Kampf um den Mampf	33 Frank Ortmann
	In der Stille Gott begegnen Mose begegnet Gott auf dem Berg	
BAUSTEINE	Lagerfeeling Elemente zur Gestaltung des Lagerlebens	
	Tipp für einen Filmabend	B . C . I .
	Tipp für einen Filmabend	B . C . I .
	Tipp für einen Filmabend	B . C . I .
~	Tipp für einen Filmabend Der Prinz von Ägypten Gottes Top Ten Erlebnisgottesdienst Rudi und die Ausreden Die Berufung des Mose Sandige Basteleien	Rainer Schnebel 44 Birgit Bochterle 48 Frank Ortmann 48
	Tipp für einen Filmabend Der Prinz von Ägypten Gottes Top Ten Erlebnisgottesdienst Rudi und die Ausreden Die Berufung des Mose Sandige Basteleien	Rainer Schnebel 44 Birgit Bochterle 48 Frank Ortmann 50 Eva-Maria Mallow
FIT FÜR KIDS	Tipp für einen Filmabend Der Prinz von Ägypten Gottes Top Ten Erlebnisgottesdienst Rudi und die Ausreden Die Berufung des Mose Sandige Basteleien Königliche Pharaonenschule Originelle Spielideen Kinder stark machen	Rainer Schnebel

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gott macht den Weg frei

Eine endlos weite Straße, ein total freier Weg – so hab' ich das im Urlaub erlebt. Es war sensationell, aber auch etwas unheimlich. Der Weg geht schnurgerade bis an den Horizont, und ich fühle mich schon ziemlich verlassen und klein auf so einem Weg. Gott macht den Weg frei!

Aber gewiss nicht so. Mein Lebensweg ist genauso wenig ein überschaubarer, geradliniger Weg, wie der Lebensweg von Mose. Er hatte eine Vielzahl von Weg-Erfahrungen. Er ging durch das Meer, durch wirkliche Wüstenzeiten, und es gab viele Gipfelerlebnisse. Wie gut, dass er nicht alles in seinem Leben so klar vor sich sehen konnte. Deshalb war er auf Gottes Führung angewiesen. Es ging bildlich gesprochen immer nur bis zur nächsten Kurve, Mose musste sich ganz auf Gottes Führung verlassen.

Im alten Testament bieten die Fünf Bücher Mose eine Fülle tiefgehender Glaubensaussagen. Wo soll man beginnen, was lassen wir aus und wo enden wir?

Folgende Themenkreise könnten mit den Kindern durchgängig in Gesprächen nach den Anspielen aufgegriffen werden:

- Gott ist mit mir auf meinem Weg. Ich kann mich darauf verlassen und darf mich auf dem Weg auch entwickeln.
- Was wird aus mir werden? Ich falle nicht aus Gottes Hand!
- Gott setzt Zeichen (z. B. Feuersäule), die man erkennen kann. Welches Zeichen hat Gott für mich?

Der Redaktionskreis hat eine Auswahl von Geschichten getroffen, die gerne erweitert werden kann. Weitere Entwürfe stellen wir unter www.move4kids.de (downloads) zur Verfügung, sie

würden den Umfang dieses Jungscharleiters sprengen.

Möge Gott euch euren Weg zeigen, und euch die nötige Kraft geben, ihn beherzt zu gehen.

Dies wünscht im Namen des Redaktionsteams







Ein Held? – Wohl kaum!

Die biblische Gestalt des Mose

Mose! Der ist bekannt. Das war doch derjenige, der dem mächtigen Pharao die Stirn geboten und das Volk Israel aus Ägypten herausgeführt hat? Der die Zehn Gebote am Berg Sinai empfangen hat? Solch eine berühmte und starke Führungspersönlichkeit soll ein Vorbild auch für mich sein? Da kann ich mich doch überhaupt nicht daran messen.

Wenn wir nur die starken Seiten des Mose betrachten, stimmt diese Ansicht vielleicht. Doch die Bibel beschreibt Mose als einen Menschen mit Stärken und Schwächen. Und gerade das macht mir Mose so sympathisch.

Er war nicht nur der große Held, sondern ein Mensch wie du und ich. Aber ein Mensch, mit dem Gott Großes vorhatte. Ein Mensch, der trotz Schwächen und Zweifel den Auftrag, den Gott ihm gab, angenommen und durchgeführt hat. Ein Mensch, der Fehler gemacht hat und einsehen musste, dass er selbst nicht der große Held ist. Und trotzdem hat Gott an ihm festgehalten. Bis zuletzt, doch nicht ganz ... aber jetzt der Reihe nach.

Die Gestalt des Mose hat es gegeben, so wie auch davon ausgegangen werden kann, dass der Auszug des Volkes Israel aus Ägypten stattgefunden hat. Im zweiten Buch der Bibel, dem Buch Exodos (griechisch für "Auszug", Abkürzung Ex) ist Mose das Kind einer hebräischen Familie, das durch die Tochter des Pharao vor den grausigen Befehlen ihres Vaters, alle hebräischen Jungen zu töten (Ex 1, 16), gerettet wurde.

Mose wuchs als ägyptischer Prinz am Hof des Pharao auf (Ex 2, 1-10). Ägyptischen Ursprungs ist auch sein Name, der bedeutet "Gott hat ihn gezeugt". Vergleichbare ägyptische Namen wie Tutmoses oder Ramses bezeugen dies. Mose war wohl ein Heißsporn, der sich schnell provozieren ließ und seine eigenen Kräfte nicht im Griff hatte. Deshalb erschlug er einen ägyptischen Sklavenaufseher, der einen seiner Landsleute auspeitschte. Aus Angst floh er daraufhin ins Land Midian (Ex 2, 11-25). Dort fand er Aufnahme, heiratete Zippora, die Tochter des Priesters litro (Ex 3, 1) und wurde von Gott beauftragt, sein Volk aus der Sklaverei in Ägypten zu befreien (Ex 3, 16-22). Doch Mose wollte sich zuerst nicht diesem Auftrag stellen. Er fand zahlreiche Ausflüchte: "Die Israeliten werden mir nicht glauben", "Ich kann nicht gut vor Menschen reden", "Sende, wen du senden willst" (aber nicht mich) (vgl. Ex 4, 1-16). Gott aber überzeugte Mose und stellte ihm seinen Bruder Aaron an die Seite. Zurück in Ägypten, forderte Mose den Pharao (es war wohl Ramses II, Regierungszeit 1279–1213 v. Chr.) auf, das Volk Israel zurück in seine Heimat ziehen zu lassen.

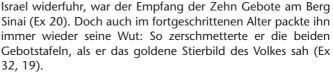
Als der Pharao sich weigerte, kamen zehn Plagen über Ägypten (Ex 7–11). Schließlich konnte das Volk Israel in die Freiheit aufbrechen (Ex 12). Mit dem Gang durch das Schilfmeer wurde es vor den Verfolgern gerettet (Ex 14).

Der Weg durch die Wüste war anstrengend, und so musste Gott oft eingreifen, um die Klagen seines Volkes zu besänftigen und ihnen neue Kraft zu geben.

Mose wird dabei als Vermittler zwischen Gott und den Menschen dargestellt (vgl. die Speisung mit Manna und Wachteln Ex 16 und das Wasser aus dem Felsen Ex 17).

Das bedeutendste Ereignis, das Mose als Führer des Volkes

GRUNDSÄTZLICHES



Die Krönung seiner Karriere blieb Mose versagt. Weil er Gott nicht genug vertraute, durfte er das Volk nicht ins gelob-

te Land führen (vgl. 4. Mose 20, 12), sondern das versprochene Ziel nur von der Ferne aus sehen (vgl. 5. Mose 34).

Die Schreiber der biblischen Bücher dachten Mose verschiedene Rollen zu:

Zum einen ist Mose der Anführer des Volkes Israel, der seine Aufgaben allein deshalb erfüllen konnte, weil Gott mit ihm war (vgl. Ex 3, 9–14).

Dann ist Mose der zentrale Vermittler zwischen Gott und Menschen.

Schließlich tritt er als Prophet auf, der den Willen Gottes verkündet und für sein Volk vor Gott eintritt (Ex 37, 7–14).

In diesen Rollen und Handlungsweisen sehe ich Vorbildhaftes für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch als Mitarbeiterin/ Mitarbeiter darf ich sicher sein, dass Gott mich bei meinen Aufgaben und bei aller Verantwortung, die ich übernehme, begleitet. Das soll kein Freibrief für Unachtsamkeit, sondern eine Entlastung sein. Gott ist da! Er befähigt mich – wie Mose – mit dem, was für meine Aufgabe nötig ist. Und er stellt mir Menschen wie Aaron zur Seite, die mich unterstützen.

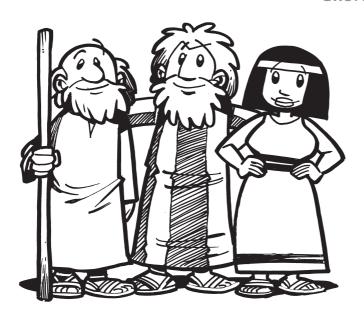
Auch ich kann Vermittlerin/Vermittler sein. Ich kann den Kindern und Jugendlichen einen Zugang zu Gott ermöglichen: durch mein persönliches Verhalten, oder dadurch, wie ich mit Gott und seiner Botschaft in Kontakt trete.

Ganz wichtig finde ich es auch – wie Mose – als "Fürbitter" für die mir anvertrauten Menschen einzutreten. So können wir im Gebet vor Gott an die Sorgen und Probleme der Kinder und Jugendlichen denken.

Bei all dem müssen wir – wie Mose – keine Helden sein. Auch wir haben unsere Schwächen und machen Fehler.

Gott steht dennoch zu uns, und zwar – im Unterschied zu Mose – bis zum Ende, ganz bedingungslos.

Das hat Jesus Christus ermöglicht und versprochen.



Stark in der Familie

Ideen für eine Rahmenhandlung

Vorüberlegungen für Mitarbeitende

Mose ist die große und überragende Führergestalt des Volkes Israel. Er war Priester, Prophet, Mann Gottes. Wie können wir die teilweise bekannten biblischen Geschichten für Kinder heute darbieten, ohne dass jeder sagt: "Ach, das kenn ich doch!"?

Wir haben beschlossen, die Familiensituation aufzugreifen, und Aaron und Mirjam, die älteren Geschwister, ins Spiel zu bringen. Allerdings gehen wir nicht darauf ein, dass sie zu diesem Zeitpunkt bereits steinalt gewesen sein müssen. Unsere Anspiele haben alle den gleichen Ausgangspunkt. Das Volk der Israeliten wartet am Fuß des Berges/Gebirges Sinai auf Mose, seinen Anführer. Mose hat immer wieder Zeiten, in denen er die besondere Nähe Gottes sucht. Er fastet, er

GRUNDSÄTZLICHES

ist allein, und er wählt dazu das karge Felsengebirge. Von dieser Nähe Moses zu Gott profitiert das ganze Volk, und Mose führt es schließlich zu dem Bundesschluss am Sinai. Dennoch wird es wohl auch da ganz menschlich zugegangen sein.

Die Schwester macht sich Sorgen, die Männer werden ungeduldig, Kinder stellen neugierige Fragen. Dies ist ein schöner Rahmen, aus dem man Rückschau halten kann auf die bisherigen Geschehnisse rund um den Auszug aus Ägypten.

Wissenswertes zu den Geschwistern

Aaron ist der älteste Sohn von Amram und Jochebed aus dem Stamme Levi. Aaron ist etwa drei Jahre älter als Mose (2. Mose 7,7). Er war wohl ein guter Redner und eine Stütze für Mose in den Begegnungen mit dem Pharao. Aaron war allerdings eine Person, die die Stärke von anderen (Mirjam, Mose) brauchte. Schließlich war er weniger mit Gott in Verbindung als mit dem Volk. Das gipfelte dann in der unguten Geschichte mit dem Goldenen Kalb.

Mose rettet Aaron durch seine Fürbitte. Auf Gottes Befehl hin wird Aaron zum Hohepriester des Volkes geweiht. Später erfährt er durch Gott eine Begrenzung dieses Amtes, indem er das hohepriesterliche Gewand vor seinem Tod auszieht. Aaron stirbt mit 123 Jahren (4. Mose 33,39).

Mirjam ist nur in kurzen Textpassagen der Bibel erwähnt, obwohl sie eine zentrale Figur in der Exodusgeschichte des Volkes Israel ist. Die Geschichte der Rettung von Mose am Nil wird mit ihr in Verbindung gebracht, obwohl ihr Name nicht direkt erwähnt wird. In 2. Mose 15,20 wird deutlich, dass Mirjam eine begeisterungsfähige, mitreißende Person mit hohem Charisma gewesen sein muss. Sie singt als Prophetin ein Loblied auf Gott. Die Vermittlung göttlicher Botschaften war im Alten Israel nicht auf Männer beschränkt. Als Mirjam später (4. Mose 12) ihren Bruder Mose als alleinigen Offenbarungsvermittler in Frage stellt, wird sie mit Aussatz gestraft und erst durch Moses Fürsprache geheilt.

Immer wieder kann man in diesen Geschichten erkennen, dass sich die Geschwister gegenseitig brauchen. Sie ergänzen sich, haben Konflikte, können verzeihen und füreinander eintreten. Dies ist ein gutes und lohnenswertes Bild von Familie, das mit Kindern aufgegriffen werden kann.



Zwei mutige Hebammen

Vorüberlegungen für Mitarbeitende

Wie verhält man sich, wenn ein Vorgesetzter oder Lehrer etwas von einem verlangt, was gegen Gottes Gebote verstößt? Diese Frage kann auf jede und jeden von uns einmal im Leben zukommen. Bei der Verweigerung eines Befehls hat man in Deutschland höchstens Entlassung oder Strafe zu erwarten, auf keinen Fall aber muss man körperliche Folgen oder den Tod fürchten. Diese Angst müssen Menschen aber zu allen Zeiten in vielen Ländern der Erde haben. Ähnlich wie zur Zeit des Alten Testamentes ist es dann sehr gefährlich, einem Befehl nicht zu gehorchen.

Erlebniswelt für Kinder

Kinder begegnen im Fernsehen und in der Schule immer wieder Verhaltensweisen, die nicht mit dem übereinstimmen, was sie von ihren Eltern oder in der Jungschar hören. Kinder sind es gewohnt, Erwachsenen, d. h. Autoritäten, zu gehorchen. Doch wie sollen sie sich verhalten, wenn ihre innere Stimme dagegen spricht?

BIBELTEXT

2. Mose 1



Begriffe, die erklärt werden sollten: Hebamme, Sklave

Siehe auch:

http://www. mein-altaegypten .de Man braucht Mut und Phantasie, den eigenen Überzeugungen treu zu bleiben, ohne sich unnötig in Gefahr zu begeben. Die Geschichte der beiden Hebammen kann Mut machen, Wege zu finden, das zu tun, was der eigenen Überzeugung nach richtig ist.

Vermutlich haben die Kinder schon von Ägypten und den Pyramiden gehört. Es ist wichtig, dieses Wissen in Erinnerung zu rufen, gleichzeitig aber den Kindern, die noch nicht so viel wissen, die nötigen Informationen geben.

Einstieg

Szene: Das Volk Israel wartet am Sinai auf die Rückkehr von Mose, der allein auf den Berg gestiegen ist. Mirjam sitzt mit anderen Israeliten am Feuer. Mit dabei sind die Hebamme Schifra und ein Kind. Aaron kommt dazu.

Aaron (kommt und wickelt sich fester in einen Umhang):

"Kaum geht die Sonne unter, ist es vorbei mit der Hitze des Tages. Nur dort oben in den Gipfeln des Sinai sehe ich noch die Sonne."

Mirjam:

"Ja, sie scheint wohl bei Mose dort oben irgendwo. Komm Aaron, setz dich zu uns. Ist doch gut, dass wir uns wärmen können!"

Aaron:

"Du hast recht, es könnte schlimmer sein. Wenn ich daran denke, welcher Quälerei wir damals entgangen sind, dann doch lieber diese Wüste und felsige Einöde. Ich wünschte nur, Mose würde nicht so lange auf dem Gipfel des Berges bleiben."

Mirjam:

"Er ist Gott dort besonders nahe. Wenn Mose nicht mit Gott so eine besondere Nähe hätte, dann wären wir heute noch

Sklaven in Ägypten."

Kind:

"Ach Mirjam, erzähl doch, wie war es in Ägypten? Warum sind damals alle weggegangen? Ich war ja noch zu klein, um alles mitzukriegen. Ich kenne nur dieses Wander-

leben in der Wüste."

Mirjam:

"Also hör zu, das war so: ..."



Andachtsimpuls 2. Mose 1

"In Ägypten war es am Anfang leichter als hier, in der Wüste. Man konnte Fleisch und Korn einfach kaufen, es gab sogar Gemüse. Auch Kleidung und sonstige Gegenstände des Haushalts konnte man kaufen. Meine Mutter erzählte mir, dass wir Israeliten sogar geachtet waren bei den Ägyptern. Wir lebten in Ruhe und in Frieden in einem fruchtbaren Teil Ägyptens und weideten unsere Tiere. Doch dann fiel dem Pharao auf, dass unser Volk groß und stark geworden war. Er stellte fest, dass wir mehr Kinder bekamen als die Ägypter. Das machte ihm Angst. Er dachte, dass wir uns vielleicht mit seinen Feinden im Kriegsfall verbünden und gegen ihn kämpfen würden. Da kam ihm eine Idee, wie er zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen könnte.

Er zwang uns, für ihn alle harte Arbeit zu tun. So hatte er Sklaven, die all die Arbeit machten, die die Ägypter nicht tun wollten. Wir mussten Ziegel herstellen und alle Arbeiten auf dem Feld übernehmen. Gleichzeitig hoffte er, dass weniger Kinder geboren werden würden, wenn die Eltern so viel arbeiten mussten.

Mit Schrecken stellte er fest, dass seine Rechnung nicht aufging. Da kam der Pharao auf eine schlimme Idee.

Er ließ die Hebammen, also die Frauen, die unseren Müttern bei der Geburt halfen, rufen. Da drüben sitzt Schifra, eine der verantwortlichen Hebammen. Schifra, das kannst du viel besser erzählen, du warst dabei!"

Schifra erzählt:

"Eines Tages bekamen Pua (Glanz), die mit mir die Verantwortung unter den Hebammen hatte, und ich die Aufforderung, zum Hof des Pharao zu kommen. Wir waren ziemlich erschrocken, was würde der von uns wollen? Als wir ihn besuchten, kam er gleich auf sein Thema zu sprechen: "Wenn ihr den hebräischen Frauen bei der Geburt helft und seht, dass ein Sohn geboren werden soll, so tötet ihn. Ist es aber eine Tochter, so könnt ihr sie leben lassen.' Der Pharao dachte wohl, dass aus Jungen Krieger werden, aus Mädchen aber vielleicht Ehefrauen für die Ägypter.

Ihr macht euch keine Vorstellung wie schrecklich das für uns war. Wir sind doch Hebammen geworden, weil wir Kinder lieben. Unsere Aufgabe ist es, zu verhindern, dass Kinder bei der Geburt sterben. Jetzt sollten wir das Gegenteil tun. Ich besprach mich mit Pua. Für uns ist jede Geburt ein Wunder. Es ist ganz unfasslich, wie Leben entsteht. Immer wieder haben wir



die Nähe Gottes dabei gespürt. Wenn Gott dieses Leben will, dann dürfen wir es doch nicht zerstören. Das würde ja bedeuten, gegen den Willen Gottes zu handeln.

Wem sollten wir gehorchen: Gott der alles Leben schafft, oder dem Pharao, der uns töten lassen konnte?

Wir fassten uns ein Herz und gehorchten dem Befehl des Pharao nicht. Nach einiger Zeit merkte er natürlich, dass immer noch hebräische Jungen geboren wurden. Wieder wurden wir in den Palast bestellt. Voller Angst machten wir uns auf den Weg. Beim Pharao angekommen, mussten wir eine gute Erklärung finden, warum wir die Kinder am Leben gelassen hatten. Was sollten wir nur sagen? Da fiel uns der entscheidende Satz ein. Das war die Lösung. Wir antworteten: "Die hebräischen Frauen sind viel kräftiger als die ägyptischen Frauen! Bevor Hebammen zu ihnen kommen können, haben sie ihre Kinder schon geboren." Was sollte der Pharao darauf sagen? Mit grimmiger Miene ließ er uns ziehen.

Ich habe mein Verhalten damals nie bereut. Mir kommt es so vor, dass Gott uns Hebammen für dieses Verhalten gesegnet hat. Ich würde wieder so handeln."

Miriam (zu dem Kind):

"Jetzt verstehst du vielleicht, dass deine Eltern und Großeltern weg wollten von diesem Pharao."

Kind:

"Ja, aber wie ging es denn weiter, hat sich der Pharao damit abgefunden?"

Mirjam:

"Das ist eine lange Geschichte, ein andermal mehr."

Kind:

"Das war aber echt mutig von euch. Manchmal weiß man wirklich nicht, ob man den Befehlen eines anderen gehorchen soll."

Schifra:

"Du musst gut auf deine innere Stimme hören. Gott spricht oft in uns, wenn wir es zulassen. Dann bekommst du auch den Mut, richtig zu handeln. Ich hab es jedenfalls so erlebt."

Gebet

Lieber Herr Jesus,

es ist nicht immer leicht, das Richtige zu tun. Bitte hilf uns, dass wir mit unserem Handeln niemandem schaden, sondern helfen, dass Menschen fröhlich miteinander leben können. Amen



Fortführung

Gespräch mit den Kindern über schwierige Entscheidungssituationen und die Funktion des Gewissens führen. Gut ist es, wenn die Kinder viel Raum zum Erzählen bekommen. Das Gespräch kann methodisch angereichert werden mit der Idee des "inneren Monologes". Eine Person sitzt auf dem Stuhl und muss sich entscheiden. Es gibt eine Seite Pro und eine Seite Contra. Die Person formuliert die Frage und bleibt dann still. Die anderen Kinder dürfen ihre Meinung einbringen, indem sie auf die jeweilige Seite treten und wie eine "innere Stimme" für die Person sprechen, z. B. Pro: "Ich würde dem Pharao gehorchen. Wer weiß, ob er uns sonst noch weiter arbeiten lässt. Dann ist der Schaden für die Israeliten noch größer."

Contra: "Ich würde auf keinen Fall gehorchen. Ich habe als Hebamme geschworen, Leben zu ermöglichen, nicht zu töten." **Gespräch:** Gott hat uns nicht aus Gummi oder Watte gemacht, so dass man mit uns machen kann, was man will. Mit den Kindern überlegen, wann es sinnvoll ist, sich an eine Situation anzupassen und wann es wichtig ist, "Nein" zu sagen.

Spielvorschläge

Die Israeliten befinden sich in Ägypten in der Sklaverei. Das kann man in verschiedenen Spielideen aufgreifen:

Tabu

Kärtchen schreiben. Nun bekommt ein Spieler eine Karte und muss der Gruppe das Wort erklären, ohne es zu nennen.

Dalli-Klick

Bilder aus Ägypten werden mit Schnipseln bedeckt. Immer wieder wird ein Schnipsel weggenommen, bis die Gruppe errät, was auf dem Bild zu erkennen ist. Dieses Spiel kann man auf verschiedene Weise herstellen:

- 1. Bilder aus Reiseprospekten werden mit Papierschnipseln abgedeckt. **Tipp:** Schnipsel mit gerolltem Tesafilm befestigen
- 2. Bilder auf Folie kopieren, mit Papierschnipseln abdecken und mit Tageslichtprojektor an die Wand "werfen".
- 3. Bilder aus dem Internet, z. B. www.mein-altaegypten.de bzw. Büchern oder Reiseprospekten werden eingescannt und in Powerpoint so bearbeitet, dass alle Teile des Bildes mit Dreiecken oder Quadraten abgedeckt sind und nach und nach aufgedeckt werden. Tipp: Bei jüngeren Kindern, die noch nicht viel von Ägypten wissen, auf diese Art und Weise eine Powerpoint-Präsentation über Ägypten herstellen.

MATERIAL

Kärtchen schreiben mit folgenden Begriffen:

- Ägypten
- Pyramide
- Pharao
- Mumie
- Hieroglyphen
- Nil
- Sphinx
- Sklaven
- Israeliten
- Hebamme



Spiele mit Toilettenpapier

Z. B: Mumien um die Wette einwickeln.

Spiele zum Thema "Sklavenarbeit"

- Aufteilung in Gruppen: Wer bringt am schnellsten drei Haare, Socken mit Loch (jeder Socke hat ein Loch), ein Blatt und einen Stein o. ä.?
- Wassertransportspiel: Das Wasser muss vom Nil (Wasserhahn) so schnell wie möglich in die Teiche des Pharao (Wasserschüssel) gebracht werden. Welche Sklavengruppe hat mit Jogurtbechern oder Schwämmen den Teich als erste gefüllt?

Um darüber ins Gespräch zu kommen, wie man sich in kritischen Situationen verhält, können Spiele zur Standfestigkeit gespielt werden.

Spiele zum Thema "Standfestigkeit"

- Wattepusten
- Luftballonspiele: Zwei Spieler versuchen, einen Luftballon mit Hilfe eines Stöckchens über eine bestimmte Strecke in ein "Tor" (Papierkorb, Karton) zu treiben. Hände oder Füße dürfen dabei nicht nachhelfen.

Variation: Der Ball darf den Boden dabei nicht berühren und muss Hindernisse überwinden. Fällt der Ball zu Boden, muss man zum letzten Hindernis zurück und von dort aus weiter.

- Deckenball: Auf einer Wolldecke oder auf einem Bettlaken liegen ganz viele Luftballons. Alle fassen die Decke an den Rändern an, ziehen sie straff und schubsen mit ihr die Ballons in die Höhe. Ballons auffangen, wieder schubsen usw. Es darf kein Ballon über den Rand der Decke fallen!
- Gummispiele, z. B. Haushaltsgummi dehnen: Wer dehnt am weitesten einen Gummi bis er platzt?
- Ein Kreis wird mit Kreide aufgemalt, zwei Kinder stehen hinein. Wer lässt sich nicht hinausdrängen?

Liedvorschlag

- Wir haben Gottes Spuren festgestellt, Jungscharlieder Nr. 60
- Sei ein lebendger Fisch, schwimme doch gegen den Strom, Jungscharlieder Nr. 125



Aus dem Wasser gezogen

Die Geburt und Rettung von Mose

Vorüberlegungen für Mitarbeitende

Zur Zeit von Moses Geburt litten die Israeliten in Ägypten unter schweren Zwangsmaßnahmen. Der Pharao, der das Volk zur Fronarbeit erniedrigt hatte, ging aus Furcht vor der Überzahl der Hebräer noch einen Schritt weiter und gebot, alle männlichen Neugeborenen in den Nil zu werfen. So kam es, dass Moses Mutter ihr Kind in einem Binsenkorb im Schilf am Nilufer ablegte. Ob sie gewusst oder geahnt hat, dass er hier von der Tochter des Pharaos gefunden werden würde? Oder war es einfach eine Idee aus Verzweiflung?

Mose kam aus dem Stamm Levi, seine Eltern sind Amram und Jochebed (vgl. 2. Mose 6, 20), in der Geburtsgeschichte werden sie allerdings nicht namentlich erwähnt. Das deutet für mich darauf hin, dass es nicht auf die Eltern als Persönlichkeiten ankam. Diese wunderbare Rettung war weder ihre Idee

BIBELTEXT

2. Mose 2, 1–10



noch ihr Verdienst – Gott selbst hat die Geburt und die Rettung von Mose so gelenkt. ER sorgte dafür, dass der Junge in dem Körbchen von der Tochter des Pharaos aufgenommen wurde, dass diese sich darauf einließ, dass der Junge von einer hebräischen Frau – seiner eigenen Mutter! – gestillt wurde. Die Pharaonentochter nannte ihn "Mose", der Name ist ägyptisch (Mos=Sohn). Die hebräische Form "Mosche" weist vielleicht aber auch auf die ägyptischen Worte für "Wasser" und "gerettet" hin. In 2. Mose 2,10 wird der Name erklärt mit "Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen". All das gehört zu Gottes großem Heilsplan, in dem Mose als Schüsselfigur, nämlich als Empfänger, Träger und Verkünder des Alten Bundes wirken darf.

Erlebniswelt für Kinder

Es gibt zahlreiche Situationen, in denen uns im übertragenen Sinn "das Wasser bis zum Hals steht". Wo wir erfahren dürfen: aus eigener Kraft kommen wir hier nicht raus, aber Gott zieht auch uns aus dem Wasser. Immer wieder erfahren Menschen, dass sie Hilfe bekommen – oft von ungeahnter Seite. Gott hat einen großen Plan mit jedem Menschen. Darauf dürfen wir vertrauen. Das zeigt sich schon in ganz kleinen Dingen. Gott wird uns seinen Weg führen, und diesen Weg macht er frei.

Bedenkenswert: Vielleicht gibt es in eurer Gruppe Kinder, denen es wie Mose geht: sie wachsen außerhalb der eigenen Familie auf. Für sie führt diese Geschichte möglicherweise zu der Erkenntnis, dass es auch zum Besten von Kindern dienen kann, wenn sie aus der eigenen Familie herausgenommen werden und in eine Pflegefamilie kommen, in der ihnen keine Gefahr droht. Moses Geschichte zeigt uns, dass Gottes Wege auch so aussehen können.

Einstieg

Mirjam zeigt einem Kind das Korbflechten. Aaron kommt dazu. **Aaron**:

"Ach, hier bist du. Ich habe dich schon überall gesucht." Mirjam:

"Du weißt doch, dass ich die Vorratskörbe ausbessern muss. Langsam werden sie wirklich alt und brüchig. Zum Glück helfen mir die Kinder dabei."

Plötzlich hört man das Mauzen einer Katze.

Aaron:

"Was war das? Ein Wildesel jedenfalls nicht."

Kinder (lachen über Aaron):

"Das ist doch nur eines der jungen Kätzchen. Die haben sicher Hunger."



Mirjam:

"Kätzchen! Das klingt ja jämmerlich. Aber wenn ich zurückdenke – genauso ist es eigentlich mit Mose gewesen."

Andachtsimpuls

"Mutter wollte ihn vor dem sicheren Tod retten, schließlich hatte der Pharao angeordnet, alle hebräischen Söhne umzubringen. Unsere Hebammen haben zwar nicht gehorcht, aber jeder Ägypter hatte das Recht, einen neugeborenen hebräischen Jungen in den Nil zu werfen. Erst haben wir versucht, das Baby in der Hütte zu verstecken, aber das Schreien eines drei Monate alten Kindes kann man nicht lange verbergen. Wir waren verzweifelt. Was sollte geschehen? Da kam Mutter auf die Idee mit dem Körbchen: Eine schöne Schale, aus Rohr geflochten und mit Pech verklebt, so dass es sicher schwamm. Dort hinein wurde Mose gebettet und im Schilf am Nilufer ausgesetzt. Ich versteckte mich in der Nähe, um zu sehen, was wohl mit meinem Bruder passieren würde. Jetzt, nachdem wir gesehen haben, wie Mose uns aus der Gefangenschaft geführt hat und was wir mit Gott schon alles erleben durften, weiß ich – auch da geschah damals Gottes Führung. Wie sonst könnte man es sich erklären, dass genau zu dem Zeitpunkt die Pharaonentochter zum Baden kam, den Korb mit Mose darin entdeckte und ihn sozusagen an Kindes statt adoptierte? Und das größte war noch: Während die Prinzessin so überlegte, wie sie nun dieses Baby wohl durchbringen würde, habe ich mich aus meinem Versteck getraut und ihr angeboten, eine stillende Hebräerin zu suchen. So kam es, dass Mose die erste Zeit sogar von unserer Mutter gestillt wurde. Was Gott nicht alles möglich macht!"

Aaron:

"Jetzt hoffen wir nur, dass es Gott möglich ist, Mose auf dem Weg aus den steilen Bergen zurück zu uns zu bewahren."

Mirjam:

"Da brauchst du keine Sorge zu haben. Mose kennt sich in einsamen Gegenden aus."

Kind:

"Wieso? Er ist doch im ägyptischen Palast aufgewachsen."

Mirjam:

"Ja, zuerst schon, doch dann kam es ganz anders. Das erzähle ich euch morgen weiter."





Gebet

Lieber Vater im Himmel,

manchmal wissen wir nicht weiter, weder ein noch aus. Danke, dass du einen Plan für uns hast, dass wir darauf vertrauen dürfen, dass du uns hilfst. Du lässt uns nicht allein, wenn uns das Wasser bis zum Hals steht, du hilfst uns. Danke, lieber Vater.
Amen.

Spielvorschläge/Kreative Weiterführung

Von den Wellen getrieben

Bei diesem Vertrauensspiel soll nachfühlt werden, wie Mose im Korb auf den Wellen schaukelte. Falls Bademöglichkeit besteht, legt sich ein Kind flach hin, die anderen halten und schaukeln es. Man kann das aber auch ohne Wasser mit einer Decke machen: ein Jungscharkind wird von den anderen in einer Decke hochgehoben, geschaukelt und getragen.

Körbchen treiben lassen

Schuhkartons werden außen mit einer Abdichtmasse eingeschmiert (erhältlich in Baumärkten) und aufs Wasser gesetzt. Welches Körbchen treibt wohin?

Seifenkörbchen

Als Erinnerung an die wohlduftende Pharaonentochter und die Rettung im Binsenkorb könnte ein Seifenkörbchen gebastelt werden: Ihr braucht eine Seife (nicht gewölbt), diese bildet den Korbboden; dazu noch Stecknadeln und Bast. In den Seifenrand steckt ihr reihum mit nur kurzen Zwischenräumen die Stecknadeln. Dann wird mit Bast um die Stecknadeln herumgewoben – so entsteht der Rand des Körbchens.

Eine besondere Aktion wäre es auch, einen Korbmacher einzuladen, unter dessen Anleitung ein (Mini-)Korb geflochten werden kann.

Liedvorschlag

- Sing and pray, Jungscharlieder Nr. 2
- Mit Gott durch dick und dünn, Jungscharlieder Nr. 46
- Es ist ein guter Weg, Jungscharlieder Nr. 96



Du bist meine Zuflucht

Flucht aus dem Palast nach Midian

Vorüberlegungen für Mitarbeitende

Mose hat versagt. Er übernimmt in Selbstjustiz die Führung, und das geht schief. Schwierige Zeiten sind Reifezeiten für die Seele. Das erlebt Mose mit Sicherheit auf der Flucht nach Midian. Erstaunlicherweise tritt er dort für die benachteiligten Frauen am Brunnen ein. Dies geschieht auf eine gute Art, ohne erneut Streit zu provozieren. Mose hat gelernt. Schließlich findet er mit Zippora eine Frau, die dem Fremdling neue Heimat und Sicherheit gibt. Eine gute Geschichte, die Mut zum Überdenken eigener Handlungsweisen gibt.

Erlebniswelt für Kinder

Kinder im Alter unserer Jungscharler sind nicht immer für das andere Geschlecht zu begeistern. Oft machen lieber die Mädchen etwas für sich, wollen die Jungen die "Weiber" nicht dabei haben. Das ist in Ordnung und bietet viele Chancen, die eigene Person erstmal zu entwickeln. Aber wir wollen immer wieder einen respektvollen, helfenden und guten Umgang miteinander einüben. Da ist es interessant von einer Zeit zu

BIBELTEXT

2. Mose 2, 11–22



hören, in der Frauen anders als heute behandelt wurden, und zu erkennen, dass Mose diese scheinbaren "Gesetze" aufhebt. Er verschafft den schwächeren Frauen am Brunnen Recht. Er steht ihnen bei. Wirkliche Stärke erweist sich dort, wo ich das Recht des Schwächeren achte. Gott steht auf der Seite der Schwächeren. Das hat Jesus vorgelebt. Er möchte, dass wir in seinem Sinne handeln. Dies ist eine zentrale Botschaft für unsere Kinder heute

Einstieg

Aaron sitzt an einem niedrigen Beduinentisch (vor dem Zelteingang) und hat einen Teebecher vor sich stehen. Mirjam hantiert im Hintergrund.

Aaron:

"Mirjam, ist der Tee fertig? Ich hab so einen Durst."

Mirjam:

"Mirjam hier und Mirjam dort … Immer denkst du, die Frauen sind nur da, um die Männer zu bedienen. Als wären wir Menschen zweiter Klasse."

Aaron:

"So ist das eben."

Mirjam:

"Nein, so ist das eben gar nicht! Dein Bruder Mose hat da etwas ganz anderes gedacht. Weißt du noch, wie er damals im Land Midian den Töchtern von Jitro, dem Priester, zu ihrem Recht gegen die Hirten verholfen hat? Davon hat er oft erzählt."

Aaron:

"Na toll, immer muss ich mir anhören, was Mose alles Gutes getan hat. Aber von seinen Fehlschlägen redet keiner. Wusstest du, dass Mose vor lauter Zorn über die ungerechte Behandlung eines Hebräers den ägyptischen Aufseher erschlagen hat? Das war ein echter Fehlschlag!"

Mirjam:

"Das hab ich erst viel später erfahren. Zuerst haben wir uns damals nur gewundert, wo Mose hin ist. Aber als der Suchbefehl des Pharao bekannt wurde, war allen klar, dass Mose geflohen sein muss."

Aaron:

"Kein Wunder, dass er sich im fremden Land Midian bei den Frauen einkratzen musste, um Unterschlupf zu finden."

Mirjam:

"Du bist ungerecht! So war es sicher nicht."

Aaron:

"Na gut, vielleicht war es ja auch Liebe auf den ersten Blick, als er Zippora gesehen hat. Vögelchen nennt er sie bis heute."

Mirjam (nachdenklich):

"Das muss sehr schwer für Mose gewesen sein in Midian, auch mit Zippora an seiner Seite. Bestimmt hat Mose dort von den Nomaden gehört, wie schlecht es uns in Ägypten ging. Und dann zu wissen, ich kann nicht zurück. Fremd zu sein in einem anderen Land, das musst du erstmal aushalten."

Aaron:

"Kein Wunder, dass er seinen Sohn schließlich Gershom nannte, Fremdling. Aber einen Vorteil hatte das ganze. Mose lernte, Fährten zu lesen, wilde Tiere zu vertreiben und sich als Hirte in der Einöde zurechtzufinden."

Mirjam (schaut zum Berg Sinai hinüber):

"Du hast recht. Wenn er noch das verwöhnte, ägyptische Palastkind gewesen wäre, dann würde ich mir jetzt Sorgen machen. Aber so trauen wir darauf, dass Gott ihm den Weg zu uns zurück zeigt."

Andachtsimpuls

Im Gespräch mit den Kindern kann die Geschichte nochmals vertieft werden. Mose ist damals kläglich gescheitert. Zunächst war er ein bevorzugtes Kind, das alles hatte. Dann aber wird Mose als junger Mann unglaubwürdig, weil er von den Hebräern eine Streitschlichtung verlangt, wo er selbst in purem Jähzorn falsch gehandelt hat. Richtig zu streiten, für jemanden oder für eine Sache einzutreten ohne jemanden zu verletzen, ist manchmal eine Kunst. Heute gibt es an den Schulen Schülermentoren, die diese Kunst des Streitschlichtes lernen und weitervermitteln. Wer kennt so etwas? Wie handeln diese Mentoren?

Sicher hatte Mose auf der Flucht nach Midian viel Zeit, sein vorschnelles Handeln zu bereuen. Gott führt uns manche scheinbaren Umwege, die im Rückblick einen Sinn ergeben. Mose handelte damals wie ein Kraftprotz aus eigener Kraft. So jemand ist kein guter Anführer. Ein Mensch, dem man vertrauen kann, braucht viele Eigenschaften (von den Kindern zusammentragen lassen). Ein guter Anführer muss überlegt handeln, gerecht sein, verzeihen können, Fehler zugeben, sich helfen lassen, auf Gott und nicht nur auf die eigene Stärke vertrauen. Bei dem Streit zwischen den Frauen und den Hirten in Midian. da hat Mose schon eine Menge gelernt. Er handelt klar und sicher, aber offensichtlich ohne zu provozieren oder andere vor den Kopf zu stoßen. Das beeindruckt nicht nur, aber besonders die Frauen. Und so kann Mose Liebe, Vertrauen und ein neues Zuhause finden. Gut, wenn wir schwierige Zeiten als Chance nutzen, um innerlich zu wachsen.



Gebet

Lieber Gott, du bist dabei, wenn wir schwierige Wege gehen müssen. Bitte gib du uns gute Ideen, wie wir einen Streit lösen können, ohne Gewalt dabei anzuwenden. Öffne uns die Augen, wie wir Schwächeren beistehen können. Wir danken dir. Amen.

Weiterführung/Spielvorschläge

Stegreifspiel "Wasser am Brunnen schöpfen"

Drei Kinder spielen nacheinander Mose. Sie warten vor der Tür und werden einzeln hereingerufen. Inzwischen verkleiden sich einige Kinder als Hirten, andere als Frauen, die Wasser holen wollen. Das Kind, das Mose spielt, muss sich etwas einfallen lassen, um den Frauen den Vortritt am Wasser zu verschaffen. Das Ganze kann auf kreative Art geschehen – es muss nicht der Realität entsprechen. Die lustigste Idee wird prämiert. (Zeitvorgabe für das Stegreifspiel, drei verschiedene Mose-Personen spielen lassen)



Ägyptische Puppe basteln

Mose hat sicher für seinen Sohn nach Spielzeug gesucht. Vielleicht könnte er ihm eine ägyptische Puppe basteln.

Kantholz (25 cm x 8 cm x 8 cm) in den unteren zwei Dritteln mit Acrylfarbe weiß anstreichen. Das Kleid am Halsausschnitt mit einem ägyptischen Muster bemalen. Kopf wird mit mandelförmigen Augen, einer braunen Nase und rotem Mund bemalt. Den oberen Teil des Holzes mit schwarzer Farbe als Frisur gestalten. Ein breites, goldenes Papierband ringsum als Haarschmuck ankleben.

Weitere Spielideen:

- Spiele zum Streitschlichten suchen aus "Meine stärksten kooperativen Spiele" von M. Völkening, Rex Verlag Luzern
- Hochzeitsfest in Midian als Lagertag inszenieren mit leckerem Essen, Verkleidung, Liedern, Beiträgen und Hirtenspielen.

Wissenwertes zu Ägypten auch unter:

http://www. blinde-kuh.de

Liedvorschlag

- Sing and pray, Jungscharlieder Nr. 2
- Mit Gott durch dick und dünn, Jungscharlieder Nr. 46
- Es ist ein guter Weg, Jungscharlieder Nr. 96

Beate Hofmann



Eine feurige Begegnung

Gottesbegegnung und Beauftragung

Vorüberlegungen für Mitarbeitende

In 2. Mose 3. begegnet Gott Mose und beauftragt ihn. Dabei geht es um die Beziehung zwischen Gott und den Menschen. "Wer bist du, Gott?" "Ich bin, der ich bin!"

Mit diesem Satz kann jeder Gott festlegen auf sein eigenes Gottesbild. Er ist der, der er gerade für mich ist. Aber er ist auch anders. Es geht um Gottesbeziehung.

Zentral für die Weitergabe des Glaubens ist die eigene Gottesbegegnung. Gott hat etwas mit meinem Leben zu tun, und ist nicht nur Teil einer längst vergangenen Geschichte. So spannend die Erfahrung des Mose auch ist, glaubwürdig kann ich nur dann davon erzählen, wenn sie etwas mit mir zu tun hat. Gott begegnet uns Menschen, und er hat einen Auftrag für

BIBELTEXT

2. Mose 3



uns. Ob wir es wollen oder nicht, ob wir uns dafür geeignet fühlen oder nicht: Gott rüstet uns aus.

Lest den Text 2. Mose 3 bitte ganz durch.

Erlebniswelt für Kinder

Auf Kinder bis ca. acht Jahren übt diese Geschichte eine starke Faszination aus. Gott spricht zu einem Menschen durch das Feuer. Er begegnet uns, er ist bei uns. Für größere Kinder liegt die Botschaft stärker auf dem Aspekt wer Gott ist. Ich bin, der ich bin, oder ich werde sein, der ich sein werde. Auch wenn sich mein Bild von Gott verändert: Gott bleibt Gott.

Einstieg

Feuer ist ein Symbol für Gottesbegegnung. Darum steht am Anfang der Einheit die Feuererfahrung. Das schönste wäre es, die Geschichte am Lagerfeuer zu erzählen. Sehr elementar ist schon, wenn jedes Kind eine Kerze in einem Glas in der Hand hält. Dazu kann man als Einstieg zwei kleine Übungen machen.

- 1. Streichholz brennend weitergeben mit den Worten "Ich sehe ein Feuer, ich habe ein Feuer und ich gebe ein Feuer weiter." (Mit dem Streichholz einen Untersetzer weiterreichen, über dem das Streichholz abbrennen kann zur Sicherheit in Räumen.)
- 2. Als Einstimmung in die Erzählung verteilen wir Kerzen an die Kinder, die sie dann reihum anzünden, eine an der anderen. Danach reden wir mit den Kindern über die Funktion von Feuer und Hitze (verzehren, reinigen, wärmen, erhellen, verbrennen usw.) sowie über das Symbol von Feuer für Gottes Wirken.

Andachtsimpuls

Aaron, Mirjam und einige Kinder sind mit Holzbündeln unterwegs in der Felswüste rund um das Lager.

Aaron:

"Los, Leute, heute muss jeder mithelfen, das Holz zu sammeln. Schließlich soll es am Abend ein großes Feuer im Lager geben." Mirjam (sammelt Holzstücke dabei auf):

"Dass das aber auch so eine Mühe macht. Ich bin ganz erledigt. Wie viel Holz man braucht, um ein Feuer am Brennen zu halten, ist unglaublich!"

Aaron:

"Tja, das wäre toll, wenn wir so einen Dornbusch hätten wie damals Mose in der Wüste. Der brannte ohne Nachschub."

Mirjam (erschrocken):

"Aaron, so darfst du nicht reden! Das ist kein wunderlicher Dornbusch gewesen, der so vor sich hinbrannte. Das war viel mehr als das!"

Aaron:

"Schon gut, du hast ja recht. Mose hat mir immer wieder von dieser heiligen Begegnung erzählt."

Kinder:

"Erzählst du es uns weiter? Bitte!"

Aaron erzählt:

"Mose hatte dieses neue Zuhause in der Steppe von Midian gefunden. Er hütete damals die Schafe seines Schwiegervaters Jitro. Damit seine Herde genug zu fressen bekam, musste er in dem kargen, einsamen Land weite Wege gehen. Tagelang war er so unterwegs. Er traf dort keine Menschenseele, nur ab und zu sah man einen Strauch am Wegrand. So kam er an den Horeb, den Gottesberg in der Wüste. Genau dort hatte er eine beinahe unfassbare Begegnung. Er sah einen brennenden Busch und stellte fest, dass dieser Busch einfach nicht verbrannte. Dieses sonderbare Geschehen musste er sich von der Nähe ansehen. Da hörte Mose eine Stimme, die seinen Namen rief: Gott rief ihn bei seinem Namen.

Mose blieb stehen und zog seine Schuhe aus, denn er spürte, dass das ein heiliger Augenblick war. Dann verdeckte er sein Gesicht. Mose fürchtete sich vor dem unbegreiflich nahen Gott. Jetzt sprach Gott direkt zu Mose:

"Ich habe den Hilfeschrei der Leute von Israel gehört, ich habe gesehen, wie grausam die Ägypter sie unterdrücken. Deshalb geh' jetzt, ich schicke dich zum Pharao! Du sollst mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten herausführen."

Ein wahnsinnig großer Auftrag für Mose. "Das kann ich nicht, Gott, wer bin ich schon?" Doch Gott macht ihm Mut: "Ich traue es dir zu, und darum kannst du es dir auch zutrauen."

"Aber werden die Menschen mir auch glauben, wenn ich von dir erzähle? Und was soll ich ihnen sagen, wenn sie mich fragen, wer du bist?"

"Ich bin der Ich bin. Das ist mein Name, das ist der Name deines Gottes. Schon eure Vorfahren kannten mich. Ich bin da." Dann erklärte Gott Mose seinen Auftrag: "Erzähle deinem Volk von mir, und dann komm mit ihnen, damit sie mir begegnen können. Denn ihr seid mein Volk und ich bin euer Gott. Mit deiner Hilfe führe ich euch in ein neues Land!"



TIPP

Hier könnte die Rudi Rabowski-Geschichte weiterführend eingebaut werden, bevor das nächste "fix und fertig" beginnt.

Kind:

"Und da ist Mose gleich losgelaufen, um euch aus Ägypten zu führen?"

Mirjam:

"Nein, wo denkst du hin? So einfach war das nicht. Mose hatte jede Menge Einwände. Aber Gott macht den Weg frei!"

Gebet

Guter Gott,
du willst uns begegnen.
du willst, dass wir dich kennen
und dich bei deinem Namen nennen.
Du bist der du bist.
Du bleibst, der du bist
und du willst für uns da sein.
Es tut gut, das zu wissen. Wir danken dir.
Amen.

Spielvorschläge

Diese Kurzballade fasst die Geschichte zusammen. Sie kann mit den Kindern gemeinsam gesprochen werden, oder man kann sie in Kleingruppen rhythmisch gestalten.

Gottesbegegnung als Kurzballade:

Ein Buschbrand am Wegesrand. Heiliges Geschehen. Mose bleibt stehen. Was Feuer nicht verzehrt, ist verehrenswert. Gott ist der er ist. Es ist soweit: Aufbruchzeit. Mit sicherer Hand ins gelobte Land.

Liedvorschlag

• When Israel was in Egyptsland, Jungscharlieder Nr. 54



Gott macht den Weg frei!

Gottes Rettung für Israel am Schilfmeer

Vorüberlegungen für Mitarbeitende

Endlich sind die Israeliten frei und auf dem Weg in das gelobte Land. Da stoßen sie auf das nächste Hindernis, ja, sie befinden sich sogar in einer Falle: vor ihnen das Meer, hinter ihnen die Ägypter, rechts und links die Berge. Ausweglos. Aber: Gott selbst – so erzählt es der Bibeltext – hat mit der Vorgabe der Reiseroute diese Falle geschaffen, um den Israeliten und den Ägyptern seine Macht zu zeigen. Diese Seite und die Tatsache, dass die Ägypter ertrinken, wirft Fragen auf: Warum ist Gott so brutal? Warum müssen alle Ägypter sterben? Hätte es nicht auch eine andere Lösung gegeben? Sinnvoll ist es, die Geschichte aus der Sicht der Israeliten, die sie erleben, und nichts von Gottes Absichten wissen, zu erzählen, um wenig Fragen zu provozieren. Dennoch muss den Mitarbeitenden klar sein, dass diese Geschichte Fragen mit sich bringen kann.

BIBELTEXT

2. Mose 14



Erlebniswelt für Kinder

Wasser ist für uns in Mitteleuropa so selbstverständlich, dass wir uns meist wenig Gedanken darüber machen, woher es kommt. In vielen Teilen der Erde ist Wasser selten und deshalb umso kostbarer. Was die Kinder vielleicht schon erlebt haben oder aus den Nachrichten kennen, sind Überschwemmungen, die vieles zerstören. Diese beiden Seiten des Wassers können Kindern sehr gut vermittelt werden.

Die Situation der Israeliten, in einer ausweglosen Situation zu sein, kennen Kinder auch: Wenn sie von anderen Kindern in der Schule bedroht werden und nichts erzählen dürfen, wenn sie nur schwer Sachverhalte in der Schule lernen, wenn sie Aufgaben nicht allein schaffen. Hoffentlich gibt es Kinder, die sagen können, dass sie Gottes Hilfe erlebt haben, weil jemand ihnen zur Seite stand, weil die Klassenarbeit einfacher als gedacht war usw. Die Erfahrung, dass Gott in ausweglosen Situationen hilft, können wir nicht bewirken oder vermitteln. Wir können nur versuchen, den Kindern die Augen zu öffnen, auf welche Art und Weise Gott den Weg frei machen kann.

Einstieg

Mirjam geht suchend über die Bühne, seufzt; Aaron kommt dazu.

"Mirjam, was suchst du denn? Was gibt es?"

Mirjam:

"Ach Aaron, das Wasser wird knapp. Mein Krug ist fast leer, und ich suche eine Quelle, einen Tümpel; ohne Wasser geht einfach gar nichts …"

Aaron:

"Ja, ohne Wasser geht nichts. Das merkt man erst hier in der Felswüste so richtig. Ohne Wasser ist alles schmutzig, man ist durstig. Wasser ist das Allerwichtigste!"

MATERIAL

Schale mit Wasser, einige Pflanzen daneben

Mirjam entdeckt plötzlich ein kleines Wasserloch. Sie zeigt auf eine kleine Pfütze (Wasserschale), aus der Wasser sprudelt. Sie kniet hin, wäscht ihre Hände, trinkt, lässt das Wasser durch ihre Hände rinnen.

Mirjam:

"Schau! Da! Wasser, frisches Wasser! Ich hätte nicht gedacht, dass ich mich über so ein bisschen Wasser mal so freuen kann!"

Aaron:

"Ja, sich über jeden Tropfen Wasser zu freuen, das hab auch ich erst hier in der Wüste gelernt. Wasser – schon unglaublich: ohne Wasser geht gar nichts – und wenn man zu viel Wasser hat, dann ist es lebensbedrohlich!"



Mirjam:

"Denkst du auch gerade an den Tag, kurz nachdem wir endlich aus Ägypten gezogen waren?"

Andachtsimpuls

Aaron beginnt zu erzählen:

"Ja, ein denkwürdiger Tag! Endlich, endlich waren wir unterwegs. Wochenlang hatten Mose und ich mit dem Pharao gerungen, bis er uns ziehen ließ. Jetzt waren wir unterwegs. Gott begleitete uns. Tagsüber zog er in einer Wolkensäule, nachts in einer Feuersäule vor uns her. An einem Abend sahen wir plötzlich hinter uns am Horizont eine riesige Staubwolke. "Die Ägypter kommen! Sie wollen uns zurückholen!", schrien die Menschen. Alle waren aufgeregt, Angst, ja Panik machte sich breit. "Das ist das Ende! Hilfe, wir müssen sterben! "Mose, warum hast du uns aus Ägypten geführt, wenn wir hier in der Wüste sterben müssen? Wir können nicht mal fliehen! Da vorne ist das Meer – rechts und links sind Berge! Wir sind verloren!" riefen alle durcheinander.

Ich frage mich heute noch, wie Mose es geschafft hat, dass die Menschen ruhig wurden und ihm zuhörten. Er rief: "Habt keine Angst! Gott ist auch jetzt mit uns! Vertraut ihm, und ihr werdet sehen, welche Macht er hat! Seid ganz ruhig – heute wird Gott für euch kämpfen!"

Alle warteten gespannt, was jetzt passieren würde. Mose hob die Hand und streckte den Stab über das Wasser. Da kam plötzlich ein Wind, die Wassermassen teilten sich – ich sehe das noch vor mir und kann es noch immer nicht glauben – das Wasser teilte sich. Es war, als würde es uns Platz machen. Rechts und links entstanden Mauern aus Wasser, in der Mitte ein Weg. Mose sagte: "Kommt mit! Gott ist mit uns!" Zuerst noch zögernd, dann immer schneller liefen die Menschen los.

Endlich war ein Weg offen! Wir konnten vor den Ägyptern fliehen. Es bestand zumindest eine Chance zu entkommen. Alle gingen durch die Schlucht ans Wasser. Manch einer schaute sich ängstlich um, andere machten sich Mut: "Wenn Gott Wunder tun kann, dann bringt er uns auch hindurch!" Tatsächlich standen nach einer Weile alle Israeliten am anderen Ufer. Weit hinter uns sahen wir die Soldaten der Ägypter. Mit ihren Wagen kamen sie im Sand nur schlecht voran, manche blieben stecken. Da streckte Mose wieder seinen Stab aus – der Wind hörte auf, die Wassermassen strömten zurück. Die Ägypter, die mit ihren Streitwagen schon in der Furt unterwegs waren, ertranken."

HINWEIS

Im Jungscharleiter 03/07 "Hast du Töne" findet sich ein "fix und fertig" zu dieser Geschichte. Unter der Überschrift "Mirjam haut auf die Pauke" steht der Lobgesang der Mirjam im Mittelpunkt, und es finden sich Bastelvorschläge für Musikinstrumente sowie Umsetzungen zum Thema "Loben". Außerdem weitere Ideen für Einstieg und Vertiefung. Der Artikel ist unter www.move4kids.de (downloads) herunter zu laden.



Mirjam:

"Ich konnte nicht anders, ich nahm meine Handtrommel aus dem Gepäck und begann einen Freudentanz für Gott. Er hatte seine Macht erwiesen. Nur ihm hatten wir die Rettung zu verdanken. Wir waren ein zweites Mal von den Ägyptern befreit worden. Begeistert begann ich zu singen: Gott ist groß und mächtig! Er kann große Wunder tun!"

Aaron:

"Ja, da hast du genau das Richtige getan. So ist das mit dem Wasser. Wenn man keins hat, kann niemand leben, wenn es zu viel ist, dann kann es Leben zerstören."

Mirjam:

"Wie gut, dass ich jetzt diese kleine Quelle gefunden habe. Gott macht uns den Weg frei – waren das nicht Moses Worte? Jeden Tag hoffe ich, dass er wieder zurück ins Lager zu uns kommt." Aaron:

"Wenn du Gott vertrauen willst, dann vertrau ihm auch deinen Bruder Mose an. Gott hat schon so viel Großes an uns getan!"

Gebet

Lieber guter Gott,

danke, dass du die Israeliten vor den Ägyptern errettet hast. Danke, dass du ihnen einen Weg geöffnet hast, wo vorher keiner war. Schenk du uns das Vertrauen, dass du auch heute noch Wege für uns bereiten kannst, wo wir keine sehen. Dass du auch heute noch Macht über Wind, Wasser und unsere Ängste hast. Danke. Amen.

Spielvorschläge zum Thema Weg

1.) Labyrinth

Variante 1: Aus den Kartons wird ein großes Labyrinth gebaut, durch das die Kinder einzeln durchkrabbeln müssen. Es werden an einigen Stellen veränderbare Wände eingezogen: Kartons werden so eingeschoben, dass sie den richtigen Weg versperren. Wenn ein Kind eine Weile gesucht hat, wird der Karton von außen entfernt, so dass der Weg frei wird. Ein solches Labyrinth kann natürlich auch aus Tischen, Stüh-

von Kühlschränken und Staubsaugern oder Tische, Stühle und zahlreiche

Decken

MATERIAL

Große Kartons

len und blickdichten Decken entstehen, wenn nicht genügend große Kartons aufgetrieben werden können.



Variante 2: Die Holzplatten als Quadrat mit 7 x 7 Karten aneinander legen. Eine Holzplatte bleibt übrig. Die Memory-Karten werden nach Paaren sortiert, jeweils eine Karte des Paares wird auf eine Holzplatte gelegt, die anderen Karten werden gemischt.

Jede Gruppe erhält einen Kegel und setzt ihn auf ein beliebiges Feld. Eine Memory-Karte wird aufgedeckt, und jede Gruppe versucht nun, mit ihrem Kegel zuerst das Feld mit der Partnerkarte zu erreichen. Dafür darf immer zuerst geschoben und dann gezogen werden:

Schieben bedeutet, die überzählige Holzplatte wird an eine Stelle hineingeschoben, so dass alle Karten dieser Reihe um einen Platz weitergeschoben werden. Es darf jede Reihe in jede Richtung geschoben werden. Einzige Ausnahme: die soeben geschobene Reihe darf nicht in die Gegenrichtung geschoben werden! (Der letzte Zug darf also nicht rückgängig gemacht werden.)

Ziehen: Man darf beliebig weit und in jede beliebige Richtung ziehen – so lange einem keine Mauer den Weg versperrt! Die Gruppe, die als erstes die Partnerkarte der aufgedeckten Karte mit ihrem Kegel erreicht hat, bekommt beide Karten. Die nächste Karte wird aufgedeckt, und die Jagd beginnt von neuem.

Wenn alle Paare erspielt wurden, ist das Spiel zu Ende. Gewonnen hat die Gruppe mit den meisten Paaren.

Für Bastler: Wer gern mit den Kindern bastelt, kann natürlich entweder ein großes Labyrinth mit allen Kindern, oder für jedes Kind ein kleines Spiel herstellen. Dann empfiehlt es sich, die Labyrinthkarten in der Größe 5 cm x 5 cm herzustellen.

2.) Wasserbombenspiele

Spalier

Die Gruppe stellt sich in zwei Reihen gegenüber so auf, dass sich die beiden Reihen anschauen können. Jeder Spieler erhält mindestens zwei Wasserbomben. Einige Freiwillige laufen durch das Spalier. Die Außenstehenden versuchen, die Läufer mit den Wasserbomben zu treffen. Welcher Läufer schafft es, ohne nass zu werden?

Es können auch nacheinander alle Kinder durch das Spalier laufen. Dafür laufen immer die "untersten" los und stellen sich "oben" wieder an.

MATERIAL

"Das verrückte Labyrinth": 50 Holzplatten mit 50 cm . Kantenlänge, diese mit Plakafarben mit Mauern bemalen, so dass Geraden, Kurven und Kreuzungen entstehen; große Kegel, z. B. aus leeren Plastikflaschen, die mit Sand gefüllt werden; Memory-Karten, evtl. selbstgemacht.

MATERIAL

Material für alle Spiele: viele, viele Wasserbomben



Wasserbomben-Volleyball

Es werden Vierergruppen gebildet. Zwei Vierergruppen spielen gegeneinander. Jede erhält ein großes Badetuch, und jeder Spieler hält eine Ecke fest. Einer Gruppe wird eine Wasserbombe in das Badetuch gelegt. Sie müssen die Wasserbombe – nur mit Hilfe des Badetuchs – auf die andere Seite werfen. Die andere Mannschaft fängt die Wasserbombe mit dem Badetuch auf und wirft zurück. Lässt eine Mannschaft die Wasserbombe zu Boden fallen, erhält sie einen Minuspunkt. Es wird so lange gespielt, bis insgesamt drei Wasserbomben zerplatzt sind.

MATERIAL

Volleyball- oder Badmintonnetz, mehrere Badetücher

Wasserbomben-Völkerball

Zwei Gruppen werden gebildet. Jeder wird ein Feld zugewiesen. Ein Spieler jeder Gruppe begibt sich auf die Grundlinie des gegnerischen Feldes. Eine Wasserbombe wird geworfen. Ziel ist es, gegnerische Spieler abzuschießen. Wer abgeschossen wird, muss an die Außenlinie des gegnerischen Feldes. Wenn kein Spieler mehr im Feld ist, darf der erste Außenspieler ins Feld. Er hat drei Leben, d. h., die Mannschaft hat erst verloren, wenn er zum dritten Mal abgeschossen wird.

MATERIAL

Material um zwei Spielfelder zu markieren Die Feldspieler dürfen selbstverständlich versuchen, die Wasserbomben zu fangen – wem sie allerdings entwischt, der gilt als abgeschossen, und muss ebenfalls das Feld verlassen.

Wasserbomben-Roulette

Alle Spieler stehen im Kreis mit etwas Abstand zwischen den Spielern. Zunächst wird einfach nur eine Wasserbombe im Kreis zum nächsten Spieler weitergegeben. Dann kommen eine zweite und eine dritte ins Spiel, die ebenfalls einfach an den nächsten Spieler weitergegeben werden. Gelingt das gut, kommt der Ball ins Spiel: er wird kreuz und quer geworfen. Konzen-

MATERIAL

Ball und Wasserbomben

tration ist nun gefragt, auf die Wasserbomben und auf den Ball zu achten, und jedes in die richtige Richtung zu werfen.

Liedvorschlag

- Im Lande der Knechtschaft, Jungscharlieder, Nr. 58
- Felsenfest und stark, Jungscharlieder 131.1
- Herr der Herren, dir sei Lob und Ehre, Jungscharlieder Nr. 33

Beate Strinz



Kampf um den Mampf

Gott gibt reichlich, aber zu seiner Zeit

Vorüberlegungen für Mitarbeitende

Soziologen haben verschiedene Bedürfnispyramiden entwickelt. Sie zeigen, was der Mensch unbedingt zum Leben braucht. Dazu gehören vor allem das Essen, ein Dach über dem Kopf und die soziale Nähe zu Menschen. Das Volk Israel war mitten in der Wüste. Die Vorräte gingen zur Neige. Eine extreme Situation, die wir kaum nachvollziehen können. Klar, dass das Volk murrte. Es stellte sich gegen Gott. Anders als beim Klagen, wenn ich Gott mein Herz ausschütte und meine ganze Hoffnung auf ihn setzte, bedeutet dieses Murren eine Abkehr von Gott. Was unternehmen wir, wenn die Situation aussichtslos erscheint? Vertrauen wir auch hier auf Gott, oder suchen wir lieber eigene Lösungsmöglichkeiten, und klammern Gott dabei völlig aus?





BIBELTEXT 2. Mose 16, 1–36

Erlebniswelt für Kinder

Hunger und Durst erleben Kinder bei uns nur bedingt und nicht als existentiell bedrohlich. Bedürfnisse anderer Art wollen befriedigt werden. Wir leben in einer Gesellschaft die meist nach materiellen Werten strebt und auf ideelle Werte wenig Rücksicht nimmt. "Hast du was bist du was", ist das Motto der Zeit. Gerade deshalb ist die Sucht nach Anerkennung, Liebe, Geborgenheit, bei unseren Jungscharkindern mindestens genauso groß wie die Befriedigung materieller Bedürfnisse.

Einstieg

Aaron und Mirjam sitzen zusammen und bereiten ihr Abendessen zu. Sie grillen am Feuer das Fleisch von Wachteln.

Mirjam:

"Jeden Tag das gleiche Essen. Langsam mag ich kein Wachtelfleisch mehr."

Aaron:

"Du bist ja ein Feinschmecker! Was darf's denn sein, hier, mitten in der Felswüste? Vielleicht gebratene Rehkeule oder ein ägyptischer Gewürztopf?"

Mirjam:

"Lach nur, ich habe schon ganz verlernt, wie man einen guten Braten am offenen Feuer zubereitet. So viele Jahre nur Wachteln und Manna."

Aaron:

"Jetzt jammere nicht, sei froh, dass du keinen Hunger leiden musst. Das wäre viel schlimmer."

Andachtsimpuls

Mirjam:

"Stimmt, daran kann ich mich erinnern. Damals, zu Beginn unserer Wanderung aus Ägypten heraus. Zu Anfang hatten wir ja noch Vorräte dabei, aber dann ging nach und nach alles aus. Ich hatte so Hungerbauchweh. Das kann man sich kaum vorstellen. Die Kinder weinten. Alle waren total verzweifelt. Hatte Gott uns aus Ägypten geführt, um uns hier verhungern zu lassen? Das konnte doch nicht sein!

Gott hatte versprochen, uns in ein Land zu führen, in dem Milch und Honig fließen würde. Und nun? Nicht nur ich, sondern die meisten Leute aus unserem Volk zweifelten an Gottes Verheißungen. Wir standen vor einem Berg von unlösbaren Problemen.

Heute weiß ich, wir dürfen Gott unser Leid klagen, aber wir sollen auch darauf hoffen, dass er bereits die Lösung kennt. Gott ließ uns damals nicht alleine. Dabei sah seine Hilfe so ungewöhnlich aus. Abends kamen Wachteln angeflogen, die sich erschöpft vom weiten Flug leicht fangen ließen. Und morgens, als der Tau verschwunden war, fanden wir kleine weiße Kügelchen, die man essen konnte.

Himmlisch, diese Rettung! Brot vom Himmel. Man-hu fragten sich die Leute – Was ist das? Später nannten wir es Manna – Himmelsbrot.

Ich war lange Zeit so hungrig, dass ich dem Geschenk des Himmels und Gottes Verheißung nicht ganz glauben konnte. Ich wollte lieber vorsorgen und sammelte Manna in einen Vorratskorb. Doch am nächsten Tag war alles verdorben und ungenießbar. Gott hatte gesagt, man sollte nichts übrig lassen. Er wollte, dass wir ihm ganz und gar vertrauen. Gott versorgte uns jeden Tag neu mit Himmelsbrot."

Mirjam seufzt:

"Dieses vollkommene Vertrauen, das fällt mir bis zum heutigen Tag schwer, obwohl ich so viel mit Gott erlebt habe."

Aaron:

"Vielleicht müssen wir Gott einfach bitten, dass er dort in uns stark ist, wo wir schwach sind. Komm, Mirjam, lass uns für die Rückkehr von Mose beten."

Beide knien sich hin und bitten Gott um eine gesunde, baldige Rückkehr ihres Bruders Mose vom Berg Sinai.

Gebet

Lieber Vater im Himmel, oft sind wir auch wie das Volk Israel: in Schwierigkeiten vergessen wir dich.

Obwohl du uns doch versprochen hast, auch in solchen Situationen bei uns zu sein.

Wir versuchen immer wieder, ohne deine Hilfe auszukommen.

Bitte vergib uns unsere Kurzsichtigkeit und hilf uns, dass wir uns auf dich und deine Verheißungen verlassen.

Danke, lieber Vater, dass deine Liebe nie aufhört, und dass wir zu dir zurück kommen können, wenn wir merken, dass wir uns verrannt haben.

Amen.



Weiterführung und Spielvorschläge

Auch für uns heute gilt, das Gott uns jeden Tag neu mit all dem beschenken will, was wir zum Leben wirklich brauchen. Wir sollen uns jeden Tag neu zu Gott wenden, ihm unser Situation schildern und ihm vertrauen.

Im Jungscharraum hängen wir Bilder von Steinwüsten und von hungernden Kindern auf. Wir sprechen mit den Kindern über die Bilder und ziehen Vergleiche zu unserem Leben. Dem Volk Israel fehlte das Nötigste zum Leben. Was haben unsere Jungscharkinder alles? Was fehlt vielleicht noch? Was ist nötig und was ist Luxus?

Praktische Idee: Schneidet aus verschiedensten Illustrierten Bilder aus unter dem Motto: Was man so zum Leben braucht. Dann sortiert die Bilder auf zwei Plakate:

- 1.) Unbedingt zum Leben nötig
- 2.) Schön, aber nicht unbedingt zum Leben nötig.

Dabei vergessen wir nicht die Bedürfnisse nach Liebe, Anerkennung und Geborgenheit. In welche Spalte gehört unsere Beziehung zu Jesus, Gottes Sohn?

Was ist das?

Man-Hu (Was ist das?) fragte sich das Volk, als es zum ersten Mal das Himmelsbrot sah. Hier eignet sich ein Bilderrätsel. Wir fotografieren Gegenstände ganz dicht, vielleicht sogar mit einem Makro-Objektiv. Wir zeigen die Bilder über einen Beamer. Dann muss der Gegenstand erraten werden. Man kann auch "normale" Bilder nehmen und mit einem Programm verzerren.

Was ist das? (zu ertasten)

Unter einer Decke oder in einer Tasche sind verschiedene Utensilien, die durch Ertasten erraten werden müssen.

Manna sammeln

Wir sammeln Manna unter erschwerten Bedingungen. Unser Manna sind Erbsen, die mit einem Strohhalm vom Tisch aufgesaugt und in ein Glass befördert werden müssen. Wer schafft in einer Minute die meisten Erbsen?

Liedvorschlag

- Alles jubelt, Jungscharlieder 1
- Danke Herr Jesu, Jungscharlieder 27
- Vater ich will dich preisen, Jungscharlieder 24

• Bist zu uns wie ein Vater, Jungscharlieder 28



Mose begegnet Gott auf dem Berg

Vorüberlegungen für Mitarbeitende

Unser Text ist eingebettet in eine bewegende und ereignisreiche Geschichte mit Bundesschluss, Übergabe der Zehn Gebote, Goldenes Kalb und erneuter Begegnung Moses mit Gott. Es ist sicher hilfreich für die Vorbereitung dieser Einheit, diese Erzählung im Überblick zu lesen.

Der Schwerpunkt dieser Einheit liegt auf folgenden Gedanken: Gott ruft Mose in seine Gegenwart.

Mose folgt diesem Ruf, und verweilt einige Zeit bei Gott – allein, ohne seine alltäglichen Aufgaben, ohne Ablenkungen. Mose erhält für sich und das Volk Weisungen, Regeln, Hilfestellungen – die Zehn Gebote, wie das Leben gut gelingen kann. Für die eigene Auseinandersetzung des Textes sind folgende Fragen hilfreich:

- Welche Gefühle und Regungen nehme ich wahr bei dem Gedanken, dass Gott auch mich in seiner Nähe haben möchte dass er sich nach einer Begegnung mit mir sehnt?
- Was hält mich davon ab, Zeit mit Gott zu verbringen?
- Was hilft mir, in die Stille, in die Begegnung mit Gott zu kommen?
- Für welche Situationen wünsche ich mir die Hilfestellung von Gott, damit mein Leben gelingt?

BIBELTEXT

2. Mose 24, 12–18



Erlebniswelt für Kinder

Wie wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leben die Kinder in einer sehr bewegten, lauten und herausfordernden Umwelt. Viele Meinungen, Werbesprüche, Angebote beeinflussen uns alle. Es ist nicht immer leicht, herauszufinden, was für unser Leben wichtig und hilfreich ist, und was eher schadet.

Indem wir Kindern die Begegnung mit Gott ermöglichen, ihnen von dem dreieinigen Gott erzählen, öffnen wir ihnen eine neue, ganz andere Perspektive:

Gott will, dass ich lebe. Deshalb hat er mir das Leben geschenkt. Gott möchte, dass mein Leben gelingt. Deshalb zeigt er mir, was seine Gedanken über mein Leben sind.

Für uns Erwachsene und Kinder heißt das, wir lassen uns immer wieder darauf ein, Gott zu begegnen. Wir richten unseren Blick darauf, dass wir von Gott geliebte Menschen sind. Wir suchen die Nähe zu ihm und lassen uns von ihm beschenken. Die vorliegende Einheit kann für Kinder solche Räume der Begegnung mit Gott eröffnen.

Andachtsimpuls mit Rollenspiel

Aaron und Mirjam kommen und sind sehr beeindruckt. Man merkt ihnen an, dass sie etwas sehr Wichtiges erkannt haben. Außerdem sind sie so froh, dass Mose wieder zurück ist. Vierzig Tage und Nächte war Mose auf dem Berg, nicht erreichbar für das Volk (dazwischen diese fatale Geschichte mit dem Goldenen Kalb). Jetzt ist Mose wieder im Lager – mit einer Ausstrahlung, die ihresgleichen sucht, ausgestattet mit den Zehn Geboten. Aaron und Mirjam haben das Gespräch mit Mose gesucht und vieles gelernt.

Aaron:

"Das war jetzt gut, dass wir uns noch mal ausführlich mit Mose unterhalten konnten! Es lag so viel Zeit dazwischen, soviel ist passiert … Jetzt musste ich einfach mal in Ruhe mit ihm reden!"

Mirjam:

"Da hast du recht, Aaron. Dieses Gespräch war überfällig. 40 Tage und Nächte ohne Mose, das ist eine lange Zeit. Und es hat ja auch nicht alles geklappt ohne ihn!"

Aaron:

"Aber jetzt ist er wieder im Lager – und was für eine Ausstrahlung er hat! Man kann ihm nicht wirklich ins Gesicht sehen – er strahlt beinahe so, wie die Sonne!"



Mirjam:

"Das hat auch mit seiner Begegnung mit Gott zu tun, Aaron. Jetzt kann er uns ganz genau sagen, wie Gott sich die Gemeinschaft mit uns vorstellt, auch das hat er vom Berg mitgebracht!" Mirjam:

"Du meinst die Zehn Gebote?"

Aaron:

"Genau, die meine ich!"

Mirjam:

"Weißt du Aaron, Mose hat uns ja viel erzählt. Aber etwas ist mir ganz wichtig geworden, das will ich mir für mein Leben merken!"

Aaron:

"Und was ist das?"

Mirjam:

"Gott ist ein Gott, der das Leben für uns Menschen möchte. Er möchte, dass unser Leben untereinander und die Beziehung zu ihm gelingen. Er hat uns den Weg frei gemacht, hat uns aus Ägypten herausgeholt. An so vielen Stellen hat er uns geholfen – und er wird es immer wieder tun. Es ist so wichtig, dass wir Menschen uns immer wieder Gott zuwenden, dass wir ihn fragen, was sein Wille, seine Gedanken für unser Leben ist. Wenn wir unsere eigenen Wege gehen, oder die Wege, die andere Menschen sich für uns ausdenken, dann passt das nicht immer zu mir und zu Gott! Gott weiß am besten, was uns gut tut!"

Aaron:

"Richtig, Mirjam. Aber etwas gehört noch dazu; damit wir Menschen erkennen, wie sehr Gott uns liebt, brauchen wir die Gemeinschaft mit ihm. Wie Mose, sollten wir uns darin üben, mit Gott zusammen zu sein. Es müssen ja nicht gleich 40 Tage und Nächte auf einem Berg sein. Es gibt bestimmt noch viele andere Möglichkeiten, in welchen wir Gott begegnen können!" Mirjam:

"Zur Zeit redet Gott über Mose zu uns. Das ist uns eine große Hilfe. Lass uns das nie vergessen, Aaron: Gott meint es gut mit uns. Er hat uns im Blick – mit ihm gelingt unser Leben!" (Anspiel-Ende)

Heute haben wir Menschen die Möglichkeit, in Jesus Christus Gott zu begegnen. Für uns gilt noch genau dieselbe Aussage: "Gott liebt uns Menschen. Er möchte, dass unser Leben gelingt." Lasst uns heute miteinander Möglichkeiten ausprobieren, wie wir Gott und Jesus begegnen können.





Gebet

Danke, Gott, dass du es gut mit uns meinst. Danke, dass wir dir begegnen dürfen. Bitte schenke uns Augen, die sehen, was du uns zeigen möchtest, bitte schenke uns Ohren, die hören, was du sagst. Amen.

Gestaltungsvorschlag

Im Anschluss an die Andacht gibt es verschiedene Angebote, zu denen die Kinder eingeladen werden. Die Angebote dienen dazu, Jesus und Gott zu begegnen.

- Raum der Stille: Hier läuft nur etwas Musik, ganz leise. Die Kinder können hier beten, einfach nur da sein, der Musik lauschen, zur Ruhe kommen.
- Brief an Gott: Papier und Stifte liegen bereit. Die Kinder können aufschreiben, was sie Gott schon immer mal sagen wollten. Überlegt vorher, was mit den Briefen geschehen soll. Die Kinder müssen wissen, ob sie veröffentlicht (z. B. Stellwand, Ballonstart, Vorlesen am Feuer) oder ungelesen entsorgt werden (schön in einem Ritual mit Lagerfeuer möglich).
- Lobpreis: In einem Raum werden Kinder–Lobpreislieder gesungen.
- Raum des Segens: Die Kinder, die möchten, dürfen sich segnen lassen. Sie erhalten den Zuspruch, dass Gott für sie da ist, und dass Gott möchte, dass ihr Leben gelingt. (Tipp: Wohlriechende Öle für ein Segenskreuz auf Stirn oder Handfläche nutzen. Vorher Segensworte aus der Bibel aussuchen und den Kindern auf Kärtchen mitgeben.)
- Gesprächsgruppe: Hier haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Fragen und Ideen zum Thema mit einigen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern zu klären.
- Bibelvers gestalten: Die Kinder schreiben und gestalten einen Bibelvers auf eine Karte. Diese kann dann einlaminiert werden und dient der Vergewisserung: Gott ist da!
- Viele weitere Ideen sind möglich der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Liedvorschlag

- Halleluja! Lobet Gott, Jungscharlieder Nr. 17
- All die Fülle, Jungscharlieder Nr. 3
- Dank sei dir, Jungscharlieder Nr. 4
- Gott ist immer noch Gott, Jungscharlieder Nr. 23



Lagerfeeling

Elemente zur Gestaltung des Lagerlebens

Nicht jedes Jungscharlager kann zwischen Kamelen, Sanddünen und kahlen Felsen errichtet werden. Der Sinai ist weit weg. Das Rauschen der Meereswellen bleibt eine Urlaubserinnerung. Anhand von fünf elementaren Erfahrungen soll in den Kindern ein Gespür für das Beduinenleben geweckt werden.

1. Ein Leben auf Achse

Die Anreise zum Jungscharlager (Auszug) erfolgt heute mit Auto, Zug oder Reisebus. Um die Tragfähigkeit der eigenen Füße zu erfahren, sollten die letzten fünf Kilometer als Fußmarsch eingeplant werden. Mit etwas Wasser, Brot und leichtem Handgepäck sind je nach Alter zwei Stunden machbar. Mobilität ("auf Achse") bedeutete vor 4 000 Jahren die Karawane, die sich Schritt für Schritt dem nächsten Rastplatz nähert.

2. Feurige Nacht

In Anlehnung an den brennenden Dornenbusch gibt es ein Zwölf-Stunden-Feuer. Wie viel Brennholz ist erforderlich, um ein Feuer die ganze Nacht brennen zu lassen? Die Holzsammelaktion ist bis 20 Uhr abgeschlossen. Ab dann gibt es Feuerwachen, die sich nach einer Stunde ablösen.



Zielgedanke: Der Morgentee oder Kaffee soll um acht Uhr auf dem noch brennenden Feuer gemacht werden.

("Mose sah, dass der Busch im Feuer brannte und doch nicht verzehrt wurde!" 2. Mose 3, 2 ff)

3. Platz der Ruhe

Die Einsamkeit des Sinai für Kinder zu erschließen, kann nur in kleinen Schritten erfolgen. Jedes Kind zieht sich allein an einen "einsamen" Platz in einem vorher abgesteckten Umkreis zurück. Eine Lichtung, ein Hügel oder eine Decke in der Mitte einer Wiese sind ausreichend.

Die Kinder können im Vorfeld zwischen drei Zeit-Varianten wählen (eine Stunde, zwei Stunden oder drei). Mit Papier und Stiften, einer Wasserflasche und einigen Datteln im Gepäck ausgestattet,, können sie ihre Ruheoase "gestalten".

Anschließend kommen alle Kinder zu einer Erzählrunde zusammen. Dieser kommt nach dem Schweigen eine besondere Bedeutung zu. Jedes Kind hat die Freiheit, Bilder und Eindrücke mitzuteilen. Es erfolgt keine Bewertung! Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten im Selbstversuch vor dem Lager eine größere Zeiteinheit für so ein "Solo" wählen.

4. Mann oh Mann – das Manna

Mit Fett, Mais und Zucker lässt sich sogar in der Feldküche dieses süße, klebrige Etwas herstellen, was heute als Popcorn bekannt ist. Wenn die Zutaten im Vorfeld im Gelände gesucht werden müssen, kommen wir der Erlebniswelt der Beduinen näher. Natürlich lassen sich auch Mehl, Salz und Wasser verstecken (Bestandteile vom Fladenbrot).

5. Wir bauen auf, wir reißen nieder, da haben wir Arbeit immer wieder!

Wer im Zelt lebt, lebt mobil! Beim täglichen Weiterziehen sind Fleiß, Geschick und Routine unerlässlich. Exemplarisch wird jeden Tag ein Zelt (bzw. alle Zelte) abgebaut und wenige Meter weiter wieder aufgebaut. Dabei wird die erforderliche Zeit gemessen und am Ende ausgewertet. Übung macht den Meister!

Das Leben im Zeltlager war damals von der täglichen Arbeit geprägt. Der Zeltauf- und -abbau, die Wasser und Nahrungsbeschaffung, die Herden ... alles bedeutete viel Arbeit. Erst am Abend beim Lagerfeuer kam Gemütlichkeit auf. Dort wurden Geschichten erzählt, Lieder gesungen, Fragen zu Gott und zum Leben besprochen.

Ein Spiel – Sport – Spaß-Lager war das sicher nicht!

Ein biblisches Erlebniscamp soll Lust auf Traditionen machen, und den Kindern die Augen für vergangene Zeiten öffnen. Aber wir können auch den Unterschied zu unseren modernen Errungenschaften erkennen und dankbar sein für das, was wir in unserer Zeit nützen können. So muss jedes Team für sich entscheiden, ob die Isomatte mit einer Kamelhaardecke getauscht wird.

Stehen und gehen, schweigen und hören, wachen und schlafen, schmecken und verzichten, schwitzen und ruhen – solche elementaren Erfahrungen sind wichtig! Diese in eine ansprechende Verpackung zu bringen, bleibt eine lohnende Herausforderung.

Olaf Hofmann



Tipp für einen Filmabend zur Mosegeschichte

Der Prinz von Ägypten

Für einen Filmabend in der Jungschar oder als Kinoabend auf einer Freizeit empfehle ich diesen Film. "Der Prinz von Ägypten" ist die phantastisch erzählte Geschichte des Mose. Sie wird erzählt in schnellen Bildern und moderner Zeichentrick-Technik. Im Zentrum steht dabei die Auseinandersetzung des Mose mit dem Pharao, die als Brüder aufwachsen. Nach dem Film sollte man mit den Kindern darüber sprechen was im Film gegenüber dem, wie wir die Geschichte aus der Bibel kennen, verändert dargestellt wurde. Ein lohnender Film, der sicher den Kindern Spaß macht.

Rainer Schnebel





Gottes Top Ten

Ein Gottesdienstvorschlag zu den Zehn Geboten

Vorbemerkung

Beim Thema Mose kam das Redaktionsteam natürlich schnell auch auf die Zehn Gebote. Es ließe sich über jedes einzelne Gebot ein "Fix und Fertig" schreiben. In der Ausgabe 01/09 soll jedoch Mose im Mittelpunkt stehen. Daher die Idee, die Zehn Gebote auszugsweise im Rahmen eines Gottesdienstes einzubauen.

Liedvorschläge

- Der Gottesdienst soll fröhlich sein, Liederbuch f. d. Jugend Nr. 114
- Gott sagt uns immer wieder, Liederbuch für die Jugend Nr. 542
- Gebote aus Liebe, Jungscharliederbuch Nr. 117
- Wohl dem, der nicht wandelt, Jungscharliederbuch Nr. 53
- Segne uns mit der Weite des Himmels, Jungscharliederbuch Nr. 12

Psalmgebet Psalm 1 oder Psalm 111

Wir sprechen alle miteinander Psalm 1 (oder Psalm 111) und beten gemeinsam. (Dann zusammen Psalm sprechen.)

Begrüßung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters, der Mose und auch uns zugesagt hat: "Ich bin für dich da!". Im Namen des Sohnes, der die Gebote im Gebot der Liebe zusammengefasst hat, und im Namen des Heiligen Geistes, der uns mit Gottes Kraft erfüllt. Amen.

Anspiel

Mose tritt auf, bei sich zwei Tafeln mit den Zehn Geboten.

Moderator:

Guten Tag Mose, was hast du denn da dabei?

Mose:

Das sind die Zehn Gebote!

Moderator:

Zehn Verbote – was soll denn das sein?

Mose:

Nicht Verbote, sondern GEBOTE.

Moderator:

Ach so, GEBOTE. Zeig mal her – die Zehn Gebote werden laut vorgelesen und parallel dazu auf einer Tapetenrolle für alle lesbar entrollt (entweder aus 2. Mose 20, 1–17 oder 5. Mose 5, 6–21. Na, das sind so Regeln – damit haben wir heute sicher nichts mehr zu tun!

Mose:

Nicht so schnell, vielleicht solltest du sie erstmal genauer ansehen. **Moderator**:

Guter Tipp. Ich weiß wie wir das machen. Wir teilen uns auf, so dass jeder etwas herausfinden kann, was wir dann den anderen vorstellen.

Gruppenphase

Gruppeneinteilung der Jungscharler in drei Gruppen (bei vielen Kindern die Gruppen doppelt belegen – oder z. B. das Zweite Gebot noch dazu nehmen).



Gruppe 1 "Du sollst nicht töten"

- Jungscharler fragen, was ihnen dazu einfällt. Antworten auf Plakaten sammeln.
- Mit Hilfe eines Globus den Kindern zeigen, wo überall Krieg herrscht. Gebete für diese Regionen/Länder verfassen und auf eine Plakatwand oder auf Karten schreiben.
- Bildkollage zu Krieg, Mord und Totschlag
- Wie könnte das Gebot heute positiv formuliert werden? Gott möchte mit dem Gebot, dass wir das Leben bewahren und schützen. Was heißt das für uns konkret?

MATERIAL

Plakate, Globus, Landkarte, Schere, Klebstoff, Zeitschriften, Kärtchen für Gebete

Gruppe 2 "Du sollst nicht stehlen"

Wo fängt Diebstahl an? Warum ist dieses Gebot so wichtig? Zur Verdeutlichung folgende Idee: Alle Kinder der Gruppe bekommen eine Wäscheklammer am Rücken befestigt. Diese stellt deren Besitz dar. Nun werden einige Kinder bestimmt, als Diebe unterwegs zu sein. Die anderen versuchen ihren "Alltag" zu meistern, und beispielsweise einen Text abzuschreiben oder etwas Kleines zu basteln. Wie geht es den Kindern, die ständig aufpassen müssen? Welche Erfahrungen bezüglich Diebstahl bringen die Kinder aus ihrem Umfeld mit?

MATERIAL

Wäscheklammern, Papier, Schreibzeug, Texte

MATERIAL

Gruppe 3 "Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten."

 Was heißt das? Reden über statt mit einem anderen. Die Gruppe soll sich ein entsprechendes Anspiel überlegen.

Verkleidungskiste, Geschichte

Klatsch verbreitet sich wie kleine Federn, die im Dorf verstreut und vom Wind verweht werden – sie können nicht mehr eingesammelt werden.

Nach der Gruppenphase stellen die einzelnen Gruppen ihr Gebot, ihre Ergebnisse und Erfahrungen im Gottesdienst vor. Das Gebet von Gruppe 1 wird gemeinsam gebetet. Alternativ könnten alle Kinder alle drei Gebote als Stationen durchlaufen – ist aber zeitaufwändig.

Verkündigung

Regeln sind notwendig – ein Lagerleben ohne Regeln geht nicht. Auch das Zusammenleben im Alltag wäre um einiges schwieriger ohne Regeln. Zunächst engen Regeln die persönliche Freiheit ein, aber ohne diese Regeln wären wir bedroht. An einer roten Ampel müssen wir anhalten. Wir wissen, dass wir nur bei einer grünen Ampel gefahrlos über die Straße laufen können – vorausgesetzt die Autofahrer halten sich daran, dass ihre Ampel rot zeigt. Laufen wir dagegen bei Rot über die

befahrene Straße, ist die Gefahr groß, dass wir von einem Auto erfasst und verletzt werden. Eine Ampel engt uns auf der einen Seite ein, aber sie gibt uns auch die Freiheit, sicher die andere Straßenseite zu erreichen. Das leuchtet ein, so wie manche Gebote sofort einleuchten. Aber ist es notwendig, sich immer an ALLE zu halten? Wir sollten es zumindest so gut wie möglich versuchen. Gott hat bei seinen Geboten an uns gedacht! Wenn wir nun denken, oh, das eine oder andere könnten wir weglassen, dann kann unser Leben aus dem Gleichgewicht geraten (mit einem Mobile verdeutlichen, dort sind die Zehn Gebote auf Kärtchen jeweils abgedruckt. Das Mobile ist im Gleichgewicht. Wird nun ein Gebot - ein Kärtchen - abgeschnitten, kippt das ganze Mobile). Gott will uns mit seinen Geboten ein sicheres und freies Leben ermöglichen! Und obwohl die Zehn Gebote schon seit Moses Zeit gelten, sind sie auch für uns noch aktuell und (lebens-) wichtig.

Gebet/Vater Unser

Lieber Vater, danke für die Zehn Gebote. Danke, dass du möchtest, dass wir sicher und bewahrt leben. Bitte sei du bei den Menschen, die darunter leiden, dass deine Gebote immer wieder nicht eingehalten werden. Bitte hilf du jedem von uns, nach deinen Geboten zu leben. Vater Unser im Himmel ...

Segenslied

• Bewahre uns Gott, Jungscharlieder Nr. 22

Birgit Bochterle

INFO PRAXISTAG JUNGSCHARLAGER

Am Samstag, den 14. März 2009 sind interessierte Jungscharleiter oder Freizeitteams eingeladen auf den Kapf in Egenhausen, das Gelände des Jungscharlagers des ejw. Dort werden wir die Nummer eins des Jungscharleiters 2009 inhaltlich und methodisch vorstellen sowie zusätzliches Praxismaterial in Workshops anbieten. Dies ist eine Starthilfe für die Vorbereitung von Jungscharlagern zum Thema "Mose – Gott macht den Weg frei"! Die genaue Ausschreibung, Kosten und Anmeldeflyer zum download findet ihr ab Januar auf der Internetseite des Evangelischen Jugendwerkes Württemberg Arbeitsbereich Kinder – www.move4kids.de dort unter dem Button Praxistag Jungscharlager.

TIPP

Im Januar 2010 wird es dazu aus dem Evangelischen Jugendwerk in Württemberg eine umfangreiche Kinderbibelwochen-Praxishilfe geben. Vielleicht lohnt es sich, mit diesem Material ein zweites "Mose-Lager" zu entwickeln?!

Zu beziehen über buch+musik (siehe Impressum)





Rudi und die Ausreden

Die Berufung des Mose

Also Sachen gibt's, die gibt's gar nicht. Wenn ich das irgendeinem erzähle, der hält mich bestimmt für nicht ganz dicht im Oberstübchen. Dass jemand eine Ausrede nach der anderen auftischt und meint, damit könne er sich vor einem Auftrag drücken, den er

BIBELTEXT

2. Mose 3

von Gott persönlich erhält, ist schon ziemlich abenteuerlich. Aber am besten ich fang' mal von ganz vorne an zu erzählen: Ich flog gerade am Berg Horeb rum. Der liegt mitten in der Pampa, weit ab von jeder Zivilisation. Da sah ich plötzlich mordsmäßige Rauchwolken. Erst dachte ich an einen Buschbrand und flog tiefer. Aber was ich da sah, war voll krass. Da brannte ein ein Dornbusch, und er verbrannte nicht zu Asche. Ich nix wie hin. Das musste ich mir aus der Nähe ansehen. Wie ich ziemlich dicht dran war, bemerkte ich einen sonderbaren Typen an dem Busch. Der hatte seine Sandalen ausgezogen und sprach anscheinend mit dem Busch. Erst hab ich gedacht, dem hat die Sonne wohl zu lange auf sein Hirn gebrutzelt. Doch dann, haltet euch fest, erkenne ich, dass der Typ der gesuchte Mose ist. In Ägypten, wo ich herkam, wird der schon seit einer halben Ewigkeit gesucht, weil er einen Aufseher tot geschlagen hat.

Und wie ich den Mose so reden höre, begreife ich, dass er zu Gott spricht. Scheinbar hat er von Gott einen mega Auftrag bekommen. Ausgerechnet er sollte jetzt nach Ägypten gehen und das Volk Israel, dem er ja eigentlich auch angehörte, aus der Sklaverei herausführen. Es war wüstensonnenklar, dass sich Mose vor diesem Auftrag drücken wollte. Kein Wunder: dieser Typ hatte Angst, dass man ihn da verhaften könnte.

Er stotterte rum, dass er wohl eine Nummer zu klein wäre, und Gott für so einen Job wohl einen anderen bräuchte. Doch da kam Gottes Antwort ganz klar aus dem Feuer: "Ich werde dir beistehen." Dann ist die Sache doch glasklar, habe ich mir gedacht. Aber Mose war überhaupt nicht so begeistert. Ich kann ja nicht mal deinen Namen sagen, meinte er zu Gott. Kein Wunder, der Name Gottes ist doch heilig. Den spricht man in diesem Volk sowieso nicht aus. Aber auch hier bekam Mose eine Antwort: "Ich bin da, so sollt ihr mich nennen bis in alle Ewigkeit!"

Das finde ich stark. Der Name ist ja ein richtiges Programm. Da weiß jeder gleich, wo er dran ist und worauf er sich verlassen kann. Mit Rabowski ist das nicht zu vergleichen! Doch dieser Mose war echt hartnäckig und nicht zu überzeugen. Er glaubte nicht, dass die Israeliten ihm abnehmen würden, dass ausgerechnet er von Gott geschickt worden wäre. Also, ich hätte mit dem Flügel auf den Tisch gehauen und gesagt, jetzt reichts. Ich sende Dich, ich bin mit dir und jetzt sattle mal die Hühner und sieh zu, dass du Land gewinnst! Aber Gott nahm sich mächtig Zeit, Mose zu überzeugen. Er zeigte ihm Wunder, die auch dem letzten Israeliten klar machen konnten, dass Mose direkt von Gott beauftragt ist. Jetzt ist alles paletti, dachte ich, doch ihr werdet es kaum glauben, Mose hatte immer noch eine Ausrede auf Lager.

Er könne sich nicht so gut ausdrücken, ihm würden immer die passenden Worte fehlen, und er hätte Angst, dass man ihn falsch verstehen könne. Gott solle doch schicken, wen er wolle. Doch auch damit kam er nicht durch. Jetzt wurde Gott zornig und sagte, dass Moses Bruder Aron mit ihm gehen und für ihn die passenden Worte finden würde. Na, das ist doch die reinste Teamarbeit unter Geschwistern, hab ich mir da gedacht, und außerdem haben die sich doch jahrelang nicht gesehen. Ob es daran lag weiß ich nicht, doch jetzt nahm Mose seinen Stock und machte sich endlich auf die Socken. Genaugenommen auf die Sandalen, denn die band er sich wieder an die Füße.

Mir war das ja von Anfang an sonnenklar, dass es keinen Sinn macht, Gott lauter Ausreden aufzutischen, nur weil man keinen Bock auf den Job hat. Passiert dir das auch, dass du versuchst, deinen Aufgaben so auszuweichen? Vergiss es einfach! Es hat wirklich keinen Zweck. Und außerdem, wenn Gott dabei ist, was soll da noch schief gehen ...





MATERIAL

Gefärbter Sand: Gekaufter Sand aus dem Bastelgeschäft oder selbst gefärbter Sand (eine kleine Dose Wasserfarbe in wenig Wasser auflösen, mit Vogelsand eine Woche vor Gebrauch mischen und in einer flachen Schale oder Zeitung zum Trocknen auf die Heizung stellen. Lohnt sich bei mehreren. vor allem hellen Farbtönen.

Sandige Basteleien

Ist Sand wirklich nichts als Sand? In der deutschen Sprache gibt es einige Sprichwörter wie "Im Sande verlaufen" und "Sand im Getriebe", die negative Situationen charakterisieren. Sand an sich kann natürlich auch nützlich sein, wie man im Winter sieht, wenn bei Eisglätte gestreut ist. Man kann mit Sand spielen und schöne Dinge herstellen wie z. B. Sandburgen oder Sandbilder auf Karten oder anderen Gegenständen, auf denen doppelseitiges Klebeband oder Klebstoff haftet (z. B. Dosen, Gläser, Holz, Pappe …).



So geht's:

Sandbild 1

Für Kinder ab der zweiten Klasse geeignet, da man mit dem Messer/Cutter umgeht:

- 1. Klebeband auf Gegenstand aufbringen, ohne die zweite Folie zu entfernen. Für eine größere Fläche mehrere Streifen nebeneinander legen.
- 2. Man malt mit Kuli oder Folienschreiber das Bild auf.
- 3. Mit dem Schneidemesser zuerst alle Teile wegschneiden, die mit der dunkelsten Farbe gefärbt werden sollen.
 - **Tipp:** Erst alle dunklen Farben streuen, dann die hellen, da sonst feine dunkle Staubpartikel die hellen Flächen beeinträchtigen.
- Ein größeres Blatt Papier unterlegen, damit übriger Sand aufgefangen und wieder zurück in die Dose geschüttet werden kann.
- Mit einem Löffel streut man den Sand auf und schüttet anschließend sorgfältig allen übrigen Sand vom Bild, damit er sich nicht mit den hellen Farben vermischen kann.
- 6. Als nächstes die Teile, die mit der zweitdunkelsten Farbe gefärbt werden sollen, ausschneiden usw.

Variation 1: Auch die zweite Folie abziehen, gepresste Blüten und Blätter auf die Folie legen und den Rest mit Sand bestreuen.

Variation 2: Anstelle der Blüten Schablonen auftragen. Um die Schablonen Sand streuen. Zum Schluss die Schablonen entfernen und die Stelle auch bestreuen.

Sandbild 2:

Mit Flüssigkleber Stück für Stück ein Bild malen und mit Sand bestreuen. Auch hier mit den dunkelsten Farben beginnen ... So lässt sich auch Schrift gut darstellen ...

Diese Bastelarbeit eignet sich auch als Muttertagsgeschenk oder als Mitbringsel für den Besuch bei Gemeindemitgliedern. (Material Fortsetzung:)

Karte, festeres Papier oder Dosen (z. B. alte Cremedosen) oder Gläser für Windlicht, Bilderrahmen aus Pappe oder Holz usw.

Doppelseitiges Klebeband (Teppichklebeband) oder größere Doppelklebefolie aus dem Bastelgeschäft. Alternative: Flüssigkleber (gibt es auch als Stift)

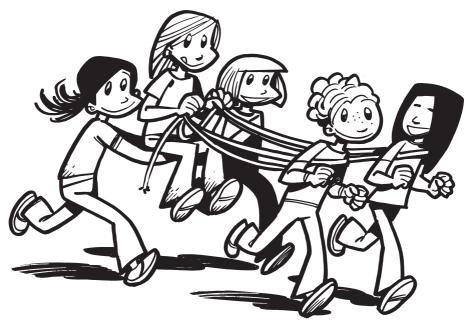
Schneidemesser und Schneideunterlage (z. B. dicke Zeitung)

MATERIAL ZU VARIATION 2

Man kann kleine Metallschablonen kaufen oder aus alten Plastikschulheften selber herstellen. Keine Pappschablonen verwenden, da sie festkleben!

Tipp: Schablonen leicht einölen, damit sie sich leichter ablösen lassen.





Königliche Pharaonenschule

Spielideen rund um die Ausbildung künftiger Pharaonen

Mose wird am Hof des Pharaos erzogen und erhält vermutlich gemeinsam mit den Söhnen hoher Beamter und den Pharaonensöhnen eine gute, breitgefächerte Ausbildung. Wir dehnen die Ausbildung natürlich auf die Töchter aus. Hier einige Spielideen, die sich sowohl für einen Stationenlauf auf einer Freizeit als auch für einen Spielabend in einer Jungscharstunde eignen.

MATERIAL

Viele Holzperlen, Durchmesser mindestens 10 mm, besser 16 mm oder mehr

An jeder Station gibt es für jede richtige Antwort oder gelöste Aufgabe eine oder mehrere Perlen. Am Ende muss aus diesen Perlen eine Pyramide geklebt werden.

Begrüßung an der Pharaonenschule

Ein königlich gekleideter Beamter tritt vor und stellt sich als Leiter der königlichen Pharaonenschule vor. Er begrüßt die neuen Schüler und liest von der Papyrusrolle einen Gruß des Pharao vor, der sie zu Fleiß und Disziplin ermahnt.

Die Schüler werden aufgefordert, sich zu erinnern, wie viele Nilüberschwemmungen sie erlebt haben (da der Nil jedes Frühjahr über die Ufer trat, entspricht das fast dem Alter der Kinder), und sich an dem Tisch mit der gleichen Zahl einzufinden.

An diesen Tischen werden sie vom zuständigen Lehrer aufgefordert, ihren Namen in Hieroglyphen auf einen Papyrus zu schreiben. Wer dies schafft, ist als Schüler aufgenommen; der Papyrus dient als Ausweis.

Tipp: ein Hieroglyphenalphabet findet sich im Internet unter http://www.blinde-kuh.de/egypten/hieroglyphen.html .

Der Schulleiter stellt nun die Lerngruppen zusammen, indem er von jeder Tischgruppe einen Schüler auswählt und diese wiederum als Gruppe auf den Weg schickt (damit sind alle Gruppen altersmäßig gemischt).

MATERIAL

königliche Verkleidung, Papyrusrolle, Elefantenhautpapier, Federn, Tinte, Kopien eines Hieroglyphenalphabets, Tische mit Zahlen im Alter der Jungscharkinder.

Stationen

Prüfung in Statik

Der Turm aus Steinen wird wie folgt gebaut: drei Steine parallel legen, die nächste Schicht wird quer dazu auf die unterste Steinschicht gelegt. Ist der Turm gebaut, darf jeder Schüler reihum einen Stein aus dem Turm ziehen und anschließend oben wieder auflegen. Ausnahme: aus den obersten zwei Steinschichten dürfen keine Steine entnommen werden. Der Lehrende zählt die Steine, die die Lerngruppe herauszieht, bevor der Turm einstürzt.

Für jeweils drei Steine gibt es eine Perle.

MATERIAL

Yengasteine oder gleich große Bauklötze

Transport von Baumaterial

Auch wenn früher die Sklaven dafür zuständig waren, müssen heute Schüler Baumaterial auf die Baustelle transportieren, vor allem große Steinblöcke. Diese werden transportiert, indem die Steinblöcke über die Holzstangen geschoben werden – die Holzstangen müssen von hinten immer wieder nach vorne getragen werden. Die Schulgruppe muss auf diese Weise fünf Ytongblöcke vom Steinbruch bis zur Baustelle transportieren. Für jeden Ytongblock gibt es eine Perle.

MATERIAL

Fünf Holzstangen mit mindestens 10 cm Durchmesser, Ytongsteine, Markierung für Weg



MATERIAL

Zettel und Stifte, Taschenrechner

Geometrie I

Die Schüler müssen folgende Aufgaben beantworten; sie dürfen sich dabei Notizen bzw. Skizzen machen; eine Holzperle gibt es, wenn die Schüler wissen, wie sie es rechnen müssen, für die richtige Zahl eine weitere.

- a) Eine Seite der Cheopspyramide ist 230 m lang. Wie lange muss ein Seil sein, das rund um die Pyramide gelegt wird? (Umfang = 4 x 230 m = 920 m)
- b) Wenn ein Stein für die Bodenplatte 5 m x 5 m misst, wie viele Steine braucht man für die Bodenplatte? (für eine Länge braucht man 46 Platten, also benötigt man für die gesamte Bodenplatte 46 x 46 = 2116 Steine)
- c) Die Höhe der Cheopspyramide ist 146 m. Wie weit ist also der Weg über die Seitenfläche vom Boden bis zur Spitze? (man muss sich den Aufriss vorstellen: ein rechtwinkliges Dreieck, dessen Seitenlänge a = 0,5 x 230 = 115 m und b = 146 m beträgt. Um den kürzesten Weg c über die Seitenfläche zu erhalten, rechnen wir c² = 115 x 115 + 146 x 146 = 13.225 + 21.316 = 34.541

c = 185,8520917 (für die Antwort "c = Wurzel aus 34.541" gibt es schon Holzperlen).

MATERIAL

Netze verschiedener Körper – am besten aus Tonpapier ausgeschnitten, damit man es nachprüfen kann!
Vorlage siehe downloads unter www.move4kids.de

Geometrie II

Den Lernenden werden verschiedene Netze von Körpern vorgelegt. Sie müssen sagen, ob aus diesem Netz ein Körper gefaltet werden kann (eine Holzperle für die richtige Antwort) und wie der fertige Körper heißt (eine weitere Holzperle). Sie dürfen dazu nicht angefasst werden! Erst zum Nachprüfen kann der Körper gefaltet werden.

Sport

Pharaonenschüler müssen auch körperlich fit sein. Deshalb müssen alle folgendes machen:

- a) Staffellauf: Die Schüler müssen eine bestimmte Strecke nacheinander laufen. Als Ablösung geben sie den Stab weiter. Insgesamt haben sie drei Minuten Zeit. Für jede gelaufene Strecke gibt es eine Perle.
- b) Liegestütze: Jeder Schüler muss Liegestütze machen. Alle Liegestütze werden zusammengezählt. Für jeweils zehn gibt es eine Holzperle.
- c) Weitwurf: Ein Ball muss möglichst weit geschleudert werden. Jeder Ball, der eine Mindestgrenze überfliegt, ergibt eine Perle.

MATERIAL

Stab als Staffelholz, Schleuderball oder Tennisball, Stoppuhr, Meterstab



Mathematik

Bei den Ägyptern wurde der Körper als Maßeinheit benutzt. Eine Elle reicht von den Fingerspitzen bis zum Ellbogen und entspricht sieben Handbreiten. Eine Handbreit entspricht der Breite von vier Fingern. Für jede richtige Messung eine Holzperle.

MATERIAL

Zettel und Stifte

- a) Wie lang ist dann der Tisch?
- b) Wie lang ist der vor euch liegende Stab?
- c) Wie hoch ist die Stuhllehne?

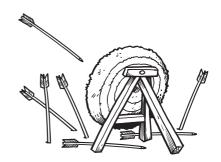
MATERIAL

Pfeil, Bogen, Zielscheibe oder auch ein Baum als Ziel. Als Alternative auch Dartscheibe mit Pfeilen.

Pfeil und Bogen

Jeder Schüler muss sich hinter einer Startlinie aufstellen. Jeder hat drei Versuche, mit Pfeil und Bogen ins Schwarze zu treffen. Für jeden Treffer gibt es eine Holzperle.





Schiffbau

Die Schüler müssen gemeinsam ein möglichst stabiles Schiff aus dem vorhandenen Material bauen. Für jedes Schiff eine Holzperle. Der Lehrer kann die Kreativität je nach eigenem Ermessen mit weiteren Holzperlen belohnen.

MATERIAL

Styropor, Schaschlikspieße, Papier ...

Wagenrennen

Die Ägypter zogen bereits mit Pferdewagen in den Kampf. Auch das will gelernt sein. Also: zwei überkreuzen die Arme und bilden so den Kampfwagen. Auf die Arme setzt sich ein Wagenlenker. Vor den Kampfwagen stellen sich zwei Pferde, die jeweils ein Seil unter den Armen hindurchführen, und deren Ende der Wagenlenker in die Hand nimmt. Auf sein Zeichen hin rennen die Pferde los – der Wagen wird mit Wagenlenker gezogen.

Für jeden Wagen, der die Ziellinie erreicht, gibt es eine Perle.

MATERIAL

zwei Seile, Material zum Strecke-Markieren



Politik

Die Schüler müssen die Fragen beantworten. Für jede richtige Antwort gibt es eine Holzperle.

- a) Wie heißt die wichtigste Person im Land? (Pharao)
- b) Nennt ein Merkmal, das den Pharao kennzeichnet? (Nemis-Kopftuch, zwei Kronen Spitzbart, Krummstab, Geißel)
- c) Wer war die zweitwichtigste Person im Land? (Wesir)
- d) Wer durfte Steuern eintreiben und die Steuerlisten führen? (Die Schreiber des Pharao.)
- e) Mit was wurden die Menschen bezahlt? (Nahrungsmittel)

MATERIAL

Fragen und Antworten, evtl. auf Papier

MATERIAL

farbige Bauklötze, Baupläne verschiedener Bauwerke aus Bauklötzen, Sanduhr

Architektur

Die Schüler müssen nach den Bauplänen mit den Bauklötzen die Bauwerke nachbauen. Achtung: Dabei muss auch auf die Farbe der Bauklötze geachtet werden! Wer bei abgelaufener Sanduhr sein Bauwerk richtig nachgebaut hat, bekommt eine Perle.

Landeskunde

Für jede richtige Antwort eine Holzperle.

- a) In welchem Kontinent liegt Ägypten? (Afrika)
- b) Wie heißt der berühmteste Fluss in Ägypten? (Nil)
- c) Wie lang ist der Nil? (6.671 km)
- d) Warum ist der Nil für die Ägypter so wichtig?
 (Der Nil überflutet in jedem Frühjahr das Land und hinterlässt fruchtbaren Schlamm.)

MATERIAL

Fragen und Antworten

- e) Wofür wurden die Pyramiden erbaut? (Als Grabstätten für die Pharaonen.)
- f) Wo stehen die berühmtesten Pyramiden? (In Gizeh)
- g) Wer bewacht die Pyramiden in Gizeh? (Die Sphinx)

Abschlussprüfung

müssen sie aus den gesammelten Perlen eine Pyramide bauen. Dafür gibt es keine Anleitung, sondern die Pharaonenschüler müssen ihre eigene Kreativität bemühen. Als Hilfsmittel gibt es nur Zahnstocher bzw. Schaschlikspieße und Klebstoff bzw. Holzleim. Auf die Zahnstocher können die Perlen aufgereiht werden, so dass eine stabile Reihe entsteht. Aus mehreren solcher Reihen mit unterschiedlicher Länge kann gut eine Pyramide geklebt werden. Gewonnen hat sowohl die Lerngruppe mit der größten als auch die mit der genauesten Pyramide. Wobei alle Schüler in die Ausbildung aufgenommenwerden. Das ist eigentlich Preis genug!

Zum Schluss kommen alle Schüler zum Schulleiter zurück. Hier

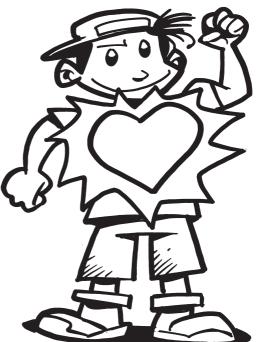
MATERIAL

Holzperlen, die die Gruppe erspielt hat, Holzleim/ Klebstoff, Zahnstocher oder Schaschlikspieße – je nach Größe der Perlen, Schere

Beate Strinz

Kinder stark machen





Resilienz fördern

Resi ... was? Ein relativ neues Wort geistert durch die pädagogische Literatur. Resilienz kommt vom lat. resilere (abprallen) sowie vom engl. reselience (Elastizität und Spannkraft) und bedeutet soviel wie "seelische Widerstandskraft". Kinder sollen eigene Stärke entwickeln, belastungsfähig werden, auf Neues angemessen reagieren, Probleme aktiv lösen. Die heutige Gesellschaft erwartet viel von Kindern. Allerdings stellt unser komplexes Leben auch hohe Ansprüche.

Ich frage mich, wie die hebräischen Kinder damals zur Zeit von Mose wohl auf die Strapazen der jahrelangen Reise mit all ihren Abenteuern, der Heimatlosigkeit und den Bedrohungen reagiert haben. Davon hören wir nichts in den biblischen Texten. Aber wir können von den Wegerfahrungen der damaligen Menschen lernen. Vor allem ihr Gottvertrauen und ihr Verhalten in schweren Situationen, ihr Umgang mit Angst und Schuld können uns anregen, unser Verhalten zu überdenken. Heute sind die belastenden Situationen für Kinder eher Trennung der Eltern, häufige Umzüge bedingt durch deren Arbeitsplatzsituation, aber auch Ärger in der Familie, Schulstress oder Ausgrenzung im Freundeskreis. Kinder sind sehr verletzlich.



Wir können sie nicht nur schützen, sondern wir möchten sie stützen und herausfordern.

Wie können wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter heute Kindern Kraft und Stärke vermitteln?

1. Das ICH stärken

Dies geschieht, wenn Kindern Aufgaben übertragen werden, die sie selbständig lösen können. Das schafft Erfolgserlebnisse.

Emotionale Schlüsselfertigkeiten f\u00f6rdern durch Vorbildwirkung und Gruppenaktivit\u00e4ten

- Gefühle benennen können und ICH-Botschaften formulieren, vor allem bei Auseinandersetzungen.
- Den Einfluss von Gedanken und Vorstellungen auf die Gefühle kennen. Achte auf deine Gedanken, denn sie werden zu Worten. Achte auf deine Worte, denn sie werden zu Taten.
- Die F\u00e4higkeit entwickeln, sich in andere hinein zu versetzen. (Rituale wie ein Erz\u00e4hlkreis helfen hier.)
- Körperhaltung und Mimik den Gefühlen richtig zuordnen können (spielerisch üben mit Anspielen).

3. Innerliche Begleitung

Die Kinder dürfen wissen, dass sie das Gebet der Mitarbeiter begleitet. Fürbitte trägt, du bist nicht allein!

4. Grenzen setzen

Wir wachsen an unseren Grenzen. Ein Kind, das keine Grenzen gesetzt bekommt, wird es sehr schwer in einer Gemeinschaft haben. Gute Regeln helfen und müssen altersgemäß umgesetzt werden.

5. Vertrauen und Lieben

Das ist ein zutiefst christliches Anliegen. Ich traue dir etwas zu. Ich vertraue dir und ich kann dich lieben, da ich dich als Gottes unvergleichbares Original betrachte. Diese Haltung kann man als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter immer wieder einnehmen und Kindern so einen Wert zusprechen, der ihr Selbstvertrauen stärkt.

Das Thema ist hier nur kurz angerissen. Wer mehr darüber lesen möchte, der sollte sich das folgende kleine Buch zulegen, und vielleicht mal im Mitarbeiterteam thematisieren:

Wolfgang Jaede, "Kinder für die Krise stärken, Selbstvertrauen und Resilienz fördern" Verlag Herder Freiburg 2007, 8,90 Euro

Zu beziehen über buch+musik (siehe Impressum)

Beate Hofmann



FUNDSACHEN



Sebastian Hensel Spiele für Jungs Aussaat, 2006, 72 Seiten, kartoniert 4,90 Euro

Über 50 Spielerlebnisse, die Jungs herausfordern. Kurz und knapp beschriebene Spiele, die sofort ohne viele Hilfsmittel umzusetzen sind und jede Menge gute Laune verbreiten. Egal ob hektische Spiele, bei denen man jede Menge Energie raus lassen kann, oder ruhige Spiele, die es ermöglichen, spielerisch Gruppenstunden zu gestalten – für jeden Fall ist etwas dabei. Auch härtere, kampfbetonte Spiele dürfen hier nicht fehlen. Ein Spielebuch für die wirklich harten Jungs.



Margot Käßmann (Hg.) Fünf Minuten mit dem liebe Gott Neukirchener Verlagshaus 2008, ca. 432 Seiten, gebunden 14.90 Euro

365 Andachten für Kinder hat Frau Käßmann hier zusammengetragen. Für jeden Tag gibt es einen Bibeltext, eine kindgerechte Auslegung oder Geschichte sowie ein Gebet oder eine kleine Anregung. Gedacht ist dieses Buch, um ein tägliches Ritual mit Kindern einzuüben und Spuren des Glaubens zu legen. Ich finde die kurzen Impulse auch sehr schön für eine Freizeit mit Kindern. Passend zu unserem Thema finden sich acht Bibeltexte zu Mose, die man für einen Morgenimpuls nutzen könnte.



buch+ ejw-service gmbh

Haeberlinstraße 1-3 · 70563 Stuttgart-Vaihingen MUSIK Tel: 07 11/97 81-410 · Fax: 07 11/97 81-413 buchhandlung@ejw-buch.de · www.ejw-buch.de

IMPRESSUM

»Jungscharleiter« Impulse für die Arbeit mit Kindern

Herausgeber und Verlag buch+musik, ejw-service gmbh, Stuttgart im Auftrag des CVIM-Gesamtverbandes in Deutschland e.V.

Schriftleitung

Landesjugendreferentin Beate Hofmann beate.hofmann@ejwue.de

ejw t Evangelisches Jugendwerk in Württemberg

Anschrift von Verlag und Schriftleitung Haeberlinstraße 1–3 70563 Stuttgart Telefon 0711 / 97 81-410

Erscheinungsweise Viermal jährlich

Bezugspreis Jährlich 11,00 Euro einschl. Zustellgebühren, Einzelpreis 2,60 Euro plus Porto

Bestellung/Verwaltung buch+musik Telefon 0711 / 97 81-410 Fax 0711 / 97 81-413 buchhandlung@ ejw-buch.de

Abbestellungen Sechs Wochen vor Ende des Berechnungszeitraumes schriftlich (Posteingang) beim Verlag

Illustrationen Jörg Peter, Wetter www.comiczeichner.de

AlberDesign, Filderstadt www.alberdesign.de

buch+musik, Fred Peper

Grafische Werkstätte der Bruderhaus Diakonie. Reutlingen

E 6481 F

buch + musik
ejw-service gmbh
Stuttgart

Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Cott möglich.

